

Über  
**das Leben und die Schriften des Scheich  
Abu Zakarija Jahja el-Nawawi.**

Nach handschriftlichen Quellen

von

**Ferd. Wüstenfeld,**

Assessor der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der Königlichen Societät übergeben am 27. April 1849.

**Vorwort.**

Über das Leben des Nawawi sind von zwei arabischen Gelehrten besondere Schriften verfasst, die eine von seinem Schüler Ibn el-'Attâr, welche uns nicht erhalten ist <sup>1)</sup>; die andere war eine Jugendschrift des Dschelâl ed-Dîn el-Sujûti, die er in seinem zweiundzwanzigsten Jahre schrieb, vielleicht nur ein sehr gedrängter Auszug aus jener ersteren, da sie nach Hadschi Chalfa Nr. 2912 nur aus vier Blättern bestand, welche noch dazu auch das Leben des Bulkeini mit enthielten <sup>2)</sup>. Es scheint daher kein grosser Verlust zu sein, dass sie, wiewohl sie in der Escorial Bibliothek <sup>3)</sup> noch vorhanden ist, bei

1) Nach *Hadschi Chalfa*, lexic. bibliogr. Nr. 2609 ist der Titel dieser Biographie تحفة الطالبين d. i. „Geschenk für die Studirenden“; indess ist zweierlei in seiner Angabe zu berichtigen, einmal der Name, welcher anstatt Attâr sonst überall Ibn el-Attâr lautet, und dann die Abfassungszeit, die nicht in das Jahr 770 fallen kann, da Ibn el-Attâr schon im J. 724 (1324) gestorben ist; vielleicht ist 707 zu lesen. Derselbe Fehler kommt auch in Nr. 8836 vor.

2) Dass sie von keiner grossen Bedeutung war, geht wohl daraus hervor, dass el-Sujûti selbst bei der Aufzählung seiner Schriften in der unten zu nennenden Geschichte von Ägypten eine Biographie des Nawawi nicht erwähnt, sondern nur eine Biographie des Bulkeini ترجمة البلقييني, während er doch in dem Auszuge aus el-Dhahabi's Tabacât el-Hoffâdh bei dem Leben des Nawawi Class. XX, 3 sagt, eine solche Schrift verfasst zu haben.

3) *Casiri*, Bibl. Arab. Hisp. Tom. II. pag. 168. Derselbe bemerkt auch Tom. I. pag.

der Abfassung der nachfolgenden Biographie nicht hat benutzt werden können. Diese ist vielmehr aus den Nachrichten zusammengestellt, welche in verschiedenen biographischen und historischen Werken enthalten sind, deren Verfasser sämtlich jenes ursprüngliche Werk des Ibn el-'Attâr benutzten, und indem der eine dieses, der andere jenes, was ihm eben das merkwürdigste schien, daraus auswählte, wird nach der Zusammenstellung dieser Notizen gewiss kein wesentlicher Umstand aus dem Leben des Nawawi fehlen. Es wird aber nöthig sein, hier die Werke genauer zu bezeichnen, welche das Material zu unserer Arbeit geliefert haben und aus denen der arabische Text meistens nach der Vergleichung mehrerer Handschriften beigefügt ist; es sind folgende sieben:

1. كتاب الكواكب الدرية في تراجم السادة الصوفية. d. i. „das Buch der glänzenden Sterne über die Lebensbeschreibungen der Herren der Sufi's", von Muhammed el-Haddâdi *el-Munâwi* d. i. aus Munja Abil-Chuseib <sup>1)</sup>, einer volkreichen Stadt am Nil in Oberägypten, welcher den Beinamen *Abd el-Rauf* führt; er ist einer der jüngeren arabischen Schriftsteller und erst im J. 1031 d. H. (1621 Chr.) gestorben. Sein Werk enthält die Lebensbeschreibungen von 818 berühmten Sufiten bis auf seine Zeit, die in jedem Jahrhundert verstorbenen alphabetisch geordnet, und ist im J. 1024 (1615) vollendet. Benutzt wurde das einzige in Europa bekannte Exemplar der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien aus Hammer-Purgstalls Handschriften-Sammlung Codex Nr. 236. Der Verfasser fügte dann noch einen Nachtrag hinzu, welcher noch 427 Lebensbeschreibungen enthielt <sup>2)</sup>.

2. كتاب طبقات الشافعية. d. i. „das Buch der Classen der Schâfi'iten", von Taki ed-Din Abu Bekr *Ibn Schohba*, gest. im J. 850 (1446). Eine genauere Angabe über dieses Werk findet sich in der Vorrede zu meinem Buche über die Academien der Araber. Der Text über das Leben des Nawawi ist nach

469, dass sich am Schlusse des Codex Nr. 1146, einer Schrift des Nawawi, eine Nachricht von seinem Leben und ein Verzeichniss seiner Schriften finde.

1) oder Ibn oder Beni Chasib. Vgl. *Jacut*, *Moschtarik* pag. 407. *Sujuti*, *Lubb el-Lubâb* pag. 253. *Abulfeda*, *Géographie par Reinaud* pag. 115.

2) *S. Hadschi Chalfa* Nr. 529. Über andere Schriften desselben vergl. *Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. p. 616.*

der Vergleichung der beiden uns erhaltenen Handschriften zu Gotha, Codex Nr. 274, und zu Paris, Codex Nr. 861, gegeben.

3. كتاب درة الاسلاك في دولة الاتراك d. i. „die Perle der Faden, über das Reich der Türken“, von Bedr ed-Din Hasan Ben Omar *Ibn Habîb* aus Aleppo, gest. im J. 779 (1377), über welchen *Quatremère* <sup>1)</sup> alle Nachrichten, die er in diesem Werke über sich selbst giebt, zusammengestellt hat. Dasselbe ist eine durchgehends in gereimter Prosa geschriebene Chronik über die in den Jahren 648 bis 777 verstorbenen berühmten Personen, und von seinem Sohne Tahir bis zum Jahre 801 fortgesetzt. Die Namen sind im zweiten Theile der *Orientalia* sämtlich der Reihe nach aufgeführt. Dem unten gegebenen Texte über das Leben des Nawawi liegen zwei Handschriften, die zu Leyden, Codex Nr. 1807 (425), und die zu Paris, Codex Nr. 688, zum Grunde; eine dritte Handschrift und einzelne Theile des Werkes sind in der Bodleianischen Bibliothek Codex Nr. 739. 749—51 und 754. Vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 4916.

4. كتاب مرآة الجنان d. i. „Fürstenspiegel“, von Abu Muhammed Abdallah Ben As'ad *el-Jâfi' el-Jemeni*, vom Geschlechte *Jâfi'* aus dem Stamme *Himjar*, in Jemen, welcher vor dem Jahre 700 d. H. geboren wurde, zu Mekka und Medina lebte und im J. 768 (1366) starb. Dies Werk ist eine Chronik des Islam bis zum J. 750 (1350), besonders über berühmte Männer, und zu Paris, Cod. Nr. 644, und zu Oxford, Biblioth. Bodleian. Cod. Nr. 725, erhalten. Ein Auszug daraus von Abu Abdallah Husein Ben Abd el-Rhaman el-Ahdal *al-ahdal* ist in der Biblioth. Bodl. Cod. Nr. 672 und dieser Auszug ist nochmals abgekürzt von Abu Zakarija Jahja Ben Abu Bekr el-'Amiri unter dem Titel: كتاب غربال الزمان في وفيات الاعيان d. i. „das Sieb der Zeit, über die Todesfälle berühmter Männer“, und findet sich zu Paris, Supplément Nr. 623. Sowohl aus dem Original, als auch aus der zuletzt erwähnten Abkürzung habe ich eine Copie der Biographie des Nawawi vor mir gehabt, jedoch nur die aus dem ersteren abdrucken lassen, da die zweite wohl zur Aufhellung einiger undeutlichen Stellen in jener mir sehr gut zu statten kam, aber weiter keine neue Data enthielt.

5. كتاب تحفة الانام في فضائل دمشق الشام d. i. „Geschenk an die Menschen,

1) Histoire des Sultans Mamlouks par Makrizi. Tome I. P. 2. App. pag. 204.

über die Vorzüge von Damascus in Syrien", zu Gotha Cod. Nr. 339, von dem Scheich *Dscheläl ed-Din el-Bosrawi*, welcher darin die Merkwürdigkeiten dieser Stadt beschreibt, wovon ich einiges in der Zeitschrift für vergleichende Erdkunde von 1842 mitgeteilt habe. Das vierte Capitel handelt von den zu Damascus verstorbenen berühmten Personen und darin steht am Schlusse die im arabischen Texte abgedruckte kurze Notiz über el-Nawawi. Der Codex ist im J. 1131 (1718) geschrieben, und der Verfasser scheint auch nicht viel früher gelebt zu haben.

6. كتاب العقد المذهب في طبقات حَمَلَة المذهب d. i. „die goldene Kette, über die Klassen der Träger der Lehre<sup>1)</sup>“, von Abu Hafs Omar Ben Ali Sirädsch ed-Din el-Ansâri aus Cahira, nach seinem Stiefvater, dem Grammatiker Abul-Hasan 'Isa el-Mulackin, gewöhnlich *Ibn el-Mulackin* oder Ibn Abul-Hasan el-Nahwi genannt, gest. im J. 804 (1401) zu Damascus<sup>2)</sup>. Dieses Werk findet sich in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 1788 (532) und in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 129 im zweiten Theile des Catalogs, wo der Inhalt ebenso wie bei Hadschi Chalfa Nr. 2110 angegeben wird. Der Verfasser giebt darin Nachricht von 1700 Personen der Schafi'itischen Sekte, ist aber über el-Nawawi sehr kurz, weil er auf eine ausführliche Biographie desselben verweist, die er in seinem Commentare zu dessen Werke المنهاج gegeben habe, welcher ebenfalls in der Bodleian. Bibliothek Cod. Nr. 241 erhalten ist.

7. كتاب حسن الخاضرة في اخبار مصر والقاهرة d. i. „die angenehme Unterhaltung über die Geschichte von Misr und Cahira“, von Abul-Fadhl Abd el-Rahman *Dscheläl ed-Din el-Sujuti*, gest. im J. 911 (1505)<sup>3)</sup>. In dem daraus entlehnten Stücke sind die Göttinger Handschrift, ein Geschenk Hammer-Purgstall's, die zu Gotha Cod. Nr. 255 und zwei Pariser, Cod. Nr. 649 und St. Germain des Prés Nr. 107, mit einander verglichen, wobei sich indess keine wesentlich wichtige Varianten gefunden haben, welche anzumerken nöthig gewesen

1) d. h. über die vorzüglichsten Schafi'itischen Gelehrten. Ich ziehe diese Lesart des Leydener Codex der des Bodleianischen und bei *Hadschi Chalfa* Nr. 8204 جملة vor, welches heissen würde: über die Klassen der ganzen Sekte.

2) Vergl. meine Schrift über die Academien der Araber. Nr. 227.

3) Vergl. m. Geschichte der arab. Ärzte. Nr. 272.

wäre. Die Vergleichung dieser, so wie der oben genannten Pariser Handschriften verdanke ich der Güte meines Schülers, des Hn Dr. Kurd von Schlözer, unter gefälliger Mitwirkung des Hn Reinaud, welchen Beiden ich hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Ausser diesen lag mir noch eine Lebensbeschreibung des Nawawi vor, aus el-Jemeni's Fortsetzung des Ibn Challikân, welche Hr Dr. Greenhill die Güte gehabt hat für mich aus der Oxforder Handschrift zu copiren; allein theils ist diese Handschrift so schlecht geschrieben, dass es bei manchen Wörtern nicht möglich ist, sie zu entziffern, theils bietet sie durchaus nichts neues dar, wesshalb ich mich begnügt habe, eine einzige Bemerkung auf der folgenden Seite in der dritten Anmerkung daraus zu entnehmen. — Den Text aus *el-Subkî's* Geschichte, in *Hamaker's* Specim. Catalog. pag. 170, und aus *el-Sujutî's* Tabacât el-Hoffâdh, Class. XX, 3 habe ich nicht wieder abdrucken lassen.

Anstatt nun diese Stücke einzeln zu übersetzen, wobei manches drei und viermal wiederholt und keine rechte Übersicht gewonnen sein würde, habe ich es vorgezogen, alle Nachrichten zu einem zusammenhängenden Ganzen zu vereinigen, wobei ich mich doch möglichst genau an den arabischen Text gehalten habe, und namentlich sind die Briefe und Vorstellungen el-Nawawi's an den Sultan wörtlich übertragen. Demnach habe ich zuerst über das Leben und dann über die Schriften des Nawawi gehandelt, und während diese beiden Abschnitte als eine Vorrede zu meiner Ausgabe des *تهذيب الاسماء* betrachtet werden können, folgt in einem dritten Abschnitte ein Nachtrag zu derselben, welcher die wichtigsten Varianten der beiden benutzten Handschriften, Verbesserungen und einige Anmerkungen enthält.

## 1. Ueber das Leben des Nawawi.

Abu Zakarija Jahja Ben Scharaf Ben Mira <sup>1)</sup> Ben Hasan Ben Husein Ben Muhammed Ben Dschum'a Ben Hizâm <sup>2)</sup> el-Hizâmi el-Haurâni el-Nawawi <sup>3)</sup> el-Dimaschki, geboren in dem mittleren Zehnt des Monats Muharram im Jahr der Hidschra 631 (October 1233) zu Nawa, einem Dorfe nördlich von Damascus im Gebiete von el-Dschaulân in der Provinz Haurân, wuchs hier auf in grosser Zurückgezogenheit und Verborgtheit, zeichnete sich aber schon beim ersten Unterrichte durch grosse Lernbegier aus, so dass, wenn andere Knaben ihn nöthigen wollten mit ihnen zu spielen, er weinend fortlief und im

- 1) Die Aussprache dieses Namens wird verschieden angegeben: *Pusey*, Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 551 will ihn Mari lesen, weil dies die einzige Form sei, welche der Camus als nomen proprium darbiete; *Flügel* in Hadschi Chalfa's lexic. bibliogr. Tom. III. pag. 109 hat, wahrscheinlich auf den Grund einer seiner Handschriften, Mara vocalisirt, und so schreibt auch *Hamaker*, Specim. Catalog. pag. 170 diesen Namen; die Handschrift des Ibn el-Mulackin, in welcher die Vocalbezeichnungen äusserst spärlich vorkommen, hat ein Kesra unter Mim, also Mira und auf dieselbe Aussprache scheint bei el-Jafi'i die Schreibart مرا hinzudeuten.
- 2) *el-Subki* bei *Hamaker* a. a. O. versetzt die drei letzten Namen: Kharâm (anstatt Hizâm) Ben Muhammed Ben Dschum'a; bei Ibn Habib ist der Name Muhammed in der Genealogie ausgelassen.
- 3) Über die Schreibart des abgeleiteten Namens النواوي mit, oder النوي ohne Elif giebt es verschiedene Ansichten; die letztere ist die richtigere, wenn man von der Form نوي oder نوا mit so gen. kurzen Elif ausgeht, worüber Tadsch ed-Din el-Jemeni in seiner Fortsetzung zu Ibn Challikan's Lebensbeschreibungen, Bibl. Bodl. Catalog. Tom. II. Cod. 120, im Leben des Nawawi folgende Bemerkung macht: ومات بعد رجوعه من القدس وعوده من الزيارة سنة ٦٧١ بقرية نوا من أعمال الجولان بحوران والنسبة اليها نوي لان كل اسم ثلاثي معجل الاخر بالالف نقلت في النسبة واو كقولنا رحا وفتنا فنقول نوي كما نقول رحوي وفتوي. Dass indess die Schreibart mit Elif, die so häufig in Handschriften vorkommt, fehlerhaft sei, wie *Pusey* a. a. O. S. 42 glaubt, wird theils dadurch widerlegt, dass Ibn Schohba ausdrücklich bemerkt, dass das Elif beibehalten werden könne, ويجوز اثباتها, theils noch besonders dadurch, dass bei Dichtern im Versmaass und vorzüglich im Reime die Silbe wa ohne Ausnahme lang gebraucht wird, selbst wenn das Elif nicht geschrieben ist, wie ausser den unten vorkommenden Gedichten auch der gereimte Titel bei Hadschi Chalfa Nr. 3468 beweist.

Corân las. Sogar in einem Laden, wo ihn sein Vater untergebracht hatte, sah man ihn beim Ein- und Verkauf nie ohne den Corân. Als er sieben Jahr alt war, soll in seiner Eltern Hause in der Nacht des 27. Ramadhân, der Nacht el-Cadr, ein heller Schein gesehen sein, der von der Familie auf seine künftige Berühmtheit gedeutet wurde. Da aber seinem Vater die Mittel fehlten, um für seine weitere Ausbildung sorgen zu können, so würde er es vielleicht nie weit gebracht haben, wenn nicht der Scheich Jâsîn Ben Jusuf el-Zerkeschi, der ihn kennen lernte und seine guten Anlagen bemerkte, seinen Lehrer auf ihn besonders aufmerksam gemacht hätte, worauf sein Vater, als er dies erfuhr, selbst mehr auf ihn achtete, bis er den Corân ganz absolvirt hatte. Auch von einer anderen Seite wurde der junge Nawawi in seinem wissenschaftlichen Eifer ermuntert und unterstützt. Zu Damascus lebte nämlich ein frommer Mann Namens Kais Ben Abdallah el-Magribi el-Marrâkoschi, welcher hinter dem Thore el-Dschâbia eine Bude hatte; dieser kam einst nach Nawa und sah hier den Jahja, als er noch ein Knabe war, und da er gute Anlagen an ihm bemerkte, redete er ihm zu, sich dem Studium des Corâns und den Wissenschaften zu widmen; Jahja besuchte ihn nachher öfters und wurde von ihm in die philologischen und dogmatischen Wissenschaften eingeführt. el-Dahabi erzählt, dass er ihn bei einer Veranlassung auf der Stelle entlassen, nachher es aber bereut habe; Ibn Schohba und andere halten dies für sehr unwahrscheinlich, indem sie sagen, es sei unmöglich gewesen, dass el-Nawawi seinen Wohlthäter Veranlassung geben konnte, seine Gesinnung gegen ihn so sehr zu ändern, dass er ihn entlassen hätte, und von Seiten des Wohlthäters sei es unmöglich gewesen, einen Mann wie el-Nawawi zu entlassen.

Im Jahre 649 wurde er von seinem Vater nach Damascus auf die Academie Rewâhia gebracht; er soll unter den Academien von Damascus gerade dieses Institut gewählt haben, weil es von einem Kaufmann erbaut sei. Anfangs wollte er Mediciner werden, kaufte sich deshalb ein medicinisches Buch, Canon, und fing an, dasselbe mit Eifer zu studiren; allein es sagte ihm doch nicht zu, und er brachte mehrere Tage hin, wo er gar keine Lust zum Arbeiten hatte. Er dachte nun über seine Lage reiflich nach, und es wurde ihm klar, dass seine Unlust von der Beschäftigung mit der Medicin herrühre; sogleich verkaufte er deshalb den Canon wieder und wandte sich mit erneuter

Kraft und Lust zum Studium der Theologie. Zuerst lernte er das Hauptwerk über das schâfi'itische Recht التنبية „die Ermunterung“, von Abu Ishac Ibrahim el-Schirâzi, in vier und einem halben Monate auswendig, und dann in dem übrigen Theile des Jahres den vierten Theil des ebenso berühmten und wichtigen Werkes المهذب „das Wohlgeordnete“, von demselben Verfasser, und er trieb die Studien mit solchem Eifer und Fleiss, dass er in den zwei Jahren, welche er in jener Academie zubrachte, nach seiner eigenen Aussage sich nicht zur Ruhe gelegt hatte. Da er indess ausser dem Stipendium, welches er in der Academie genoss, durchaus nichts zu seinem Unterhalte hatte, so litt seine wahrscheinlich ohnehin schon schwächliche Constitution bei mangelhafter Pflege und übermässiger geistiger Anstrengung um so mehr, und es zeigten sich bei ihm schon früh die Spuren einer geschwächten Gesundheit, wogegen er sich durch öfteres Waschen mit kaltem Wasser zu stärken suchte.

Unter seinen Lehrern fühlte er sich am meisten zu dem Scheich el-Kemâl Ishac hingezogen, bei dem er zuerst Schriften zu interpretiren und zu emendiren begann und welcher seine Fortschritte bewunderte und ihn so lieb gewann, dass er ihm gestattete, die gehaltenen Vorlesungen bei ihm zu repetiren.

Im Jahre 651 machte el-Nawawi in Begleitung seines Vaters mit einer grossen Caravane die Pilgerreise; sie brachen im Anfange des Radschab auf und verweilten in Medina etwa anderthalb Monate; von dem Tage an, da sie Nawa verliessen, hatte er ununterbrochen Fieber bis zu dem Festtage auf dem 'Arafa am 9. Dul-Hiddscha, aber man hörte ihn niemals klagen.

Nach seiner Rückkehr setzte er seine Studien fort und verwandte darauf alle seine Zeit, so dass er Tag und Nacht nicht einen Augenblick verlor, wo er nicht mit wissenschaftlichen Gegenständen sich beschäftigt hätte, selbst auf dem Wege repetirte oder las er im Gehen. Er ass den ganzen Tag nur einmal, nach dem letzten Abendgebete, und trank nur einmal, wenn der Morgen graute. Besonders fühlte er sich von den Studium der Traditionen angezogen und las das darüber handelnde Werk الكمال Perfectum von Abd el-Gani <sup>1)</sup> bei

1) Abu Muhammed Abd el-Gani Ben Abd el-Wâhid Ben Ali Ben Surûr Ben Râfi' Taki ed-Dîn el-Macdisi el-Dschamâ'ili, einer der berühmtesten Hanbalitischen Traditionslehrer seiner Zeit zu Damascus, geb. im J. 541 (1146), gest. am 13. Rabi' I. 600 (19. Nov. 1203) in Misr, ist der Verfasser mehrerer Werke über Tra-



Abul-Bacâ Châlid el-Nabolusi<sup>1)</sup> und die Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochâri bei Abu Ishac el-Murâdi<sup>2)</sup>, auch die übrigen grossen Traditionswerke des Abu Dawud, el-Tirmidi, el-Nisâi, Ibn Mâdscha und el-Dâracotni hörte er bei verschiedenen Lehrern, als welche el-Radhi Ibn el-Burhân, und der Scheich Abd el-'Azîz el-Hamawi genannt werden. Die Institutionen hörte er bei dem Cádi Abul-Fath el-Taffisi und die theologischen Vorlesungen bei Abd el-Rahman Ben Nuh, el-Kemâl Sellâr und 'Izz ed-Din Omar el-Irbili<sup>3)</sup>; auch las er bei dem Grammatiker Ibn Malik eins von dessen Büchern, und ausser andern werden noch besonders die beiden Werke, in welchen die beiden Sektenhäupter el-Schâfi'i und Ahmed Ibn Hanbal unter dem Titel *مسند Fulcrum* ihr System entwickelt haben, als solche genannt, welche in den Vorlesungen erklärt wurden. Eine Zeit lang hörte er täglich elf Vorlesungen bei seinen Lehrern: zwei über die Erklärung des Buches *الوسيط Medium*<sup>4)</sup>, eine über das oben genannte *Concinnans*, eine über die Vereinigung der Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochâri, eine über die Sammlung des Muslim besonders, eine über *اللمع Rutilatio* des Ibn Dschinni<sup>5)</sup>, eine über *اصلاح المنطق Instructio sermonis* des Ibn el-Sikkit<sup>6)</sup>, eine über die Grammatik,

ditionen, darunter *الكمال في أسماء الرجال* d. i. „die Vollendung, über die Namen der Traditions-Männer“ und *عمدة الأحكام* d. i. „die Stütze der Entscheidungen“, in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 204. Vergl. *Hadschi Chulfa* Nr. 8300 mit den Add. ad Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 572, wo die Jahreszahl 896 in 600 zu verbessern ist. *Tabacât el-Hoffâdh*, Class. XVII, 16.

1) Vergl. m. Schrift über die Academien der Araber. Nr. 249.

2) Ibrahim Ben 'Isa el-Murâdi el-Andalusi starb zu Misr im J. 668.

3) Diese drei und den oben erwähnten el-Kemâl Ishac nennt el-Nawawi selbst, *Biograph. Diction.* pag. 23, als seine vorzüglichsten Lehrer, durch welche er die richtige Lehre des Schâfi'i überkommen habe. Vergl. über sie m. Schrift über die Acad. d. Arab. Nr. 231. 107. 121. 251.

4) Das mittlere nämlich von den drei Werken des Abu Hâmid el-Gazzâli über das Muhammedanische Recht.

5) Abul-Fath Othman *Ibn Dschinni*, ein berühmter Grammatiker und Erklärer der ältern Dichter, starb im J. 392 (1002) zu Bagdad. Das hier genannte Werk ist ein grammatisches. Vergl. *Ibn Challikan*, vit. Nr. 423.

6) Abu Jusuf Jacob Ben Ishac, gen. *Ibn el-Sikkit*, ein berühmter Philolog und Lehrer der Söhne des Chalifen el-Mutawekkil, war ein Anhänger Ali's und vertheidigte dessen Rechte auf den Vorzug im Chalifat, und als ihn el-Mutawekkil einst

eine über die Institutionen, wo entweder die *Rutilatio* des Abu Ishac el-Schirâzi oder المنتخب *Electio* des Fachr ed-Dîn el-Râzi erklärt wurde, eine über die Namen der Traditionarier und eine über die Dogmatik, und in allen schrieb er die Erklärung schwieriger Stellen und die genaue Aussprache einzelner Wörter sorgfältig nach.

So verlebte er sechs Jahre, dann fing er an zu schriftstellern und öffentlich vor Hohen und Niedern Vorträge zu halten; daneben setzte er aber seine Studien unablässig fort und suchte die feineren Unterschiede in den Lehren der Theologie und Rechtswissenschaft sich klar zu machen und aus den Widersprüchen der Gelehrten einen Ausweg zu finden; zugleich beobachtete er sich selbst genau, um sein Herz von allen Schlacken zu reinigen, indem er sich von jedem Schritte Rechnung ablegte; denn er war ebenso aufrichtig in allen seinen Wissenschaften, als gewissenhaft in seinen Handlungen. Bei seinen Forschungen über die Traditionen war es ihm nicht bloss darum zu thun, sie auswendig zu lernen, sondern er suchte auch die wahren von den falschen zu unterscheiden, die darin vorkommenden seltenen Ausdrücke zu beachten und die praktische Anwendung davon zu machen; in den Systemen und Lehren der Dogmatik, sowie in den Aussprüchen der Gefährten und Nachfolger des Propheten kannte er die übereinstimmenden und die abweichenden Meinungen der Gelehrten und folgte darin den bewährtesten Vorgängern. So war alle seine Zeit den Beschäftigungen mit den verschiedenen Zweigen der Wissenschaften gewidmet, und wenn ihm oft die Hand vom Schreiben ermüdet und er ganz erschöpft war, mochte es ihm leid thun, dass seine Kräfte nicht weiter reichten; er legte dann die Feder nieder und sprach die Worte:

Wenn diese Thräne nicht aus zarter Liebe fließt

Ob meiner Demuth, so ist sie umsonst geweint.

---

fragte, ob er die Söhne Ali's, el-Hasan und el-Huscin, oder seine Söhne, die Prinzen el-Mu'tazz und el-Muwajjid, lieber habe, und er sich in ein Lob der beiden ersteren ausliess, wurde er auf Befehl des Chalifen niedergeworfen und so zertreten, dass er nach Hause getragen werden musste und am folgenden Tage starb. Dies geschah im J. 244 (858). Die „Verbesserung der Rede“ ist ein sehr geschätztes Compendium der arabischen Grammatik, welches häufig als Schulbuch benutzt wurde und von vielen in Commentaren erläutert ist. Vergl. *Ibn Challik*. vit. Nr. 837. *Hadschi Chalfa* Nr. 828.

Da el-Nawawi auf irdische Güter und die Annehmlichkeiten des Lebens durchaus keinen Werth legte, so dass er z. B. niemals ins Bad ging und nie etwas von den kostbaren Früchten von Damascus genoss, so hat er sich wahrscheinlich auch nie zur Sicherung seiner Existenz um eine öffentliche Anstellung beworben, und er erhielt eine solche erst im J. 665 (1267), indem er an die Stelle des eben verstorbenen Abu Schama als Oberlehrer an die Academia Aschrafia berufen wurde; allein von dem mit dieser Stelle verbundenen Gehalte nahm er nichts, sondern begnügte sich mit dem wenigen, was ihm sein Vater schicken konnte, da er sich sowohl im Essen, als auch in seiner Kleidung und häuslichen Einrichtung auf das nothwendigste beschränkte, und sich nicht verheirathete. Indem er auf diese Weise eine gänzlich unabhängige Stellung einnahm und durch seine ausgezeichneten Kenntnisse und eine Menge schätzbbarer Werke ebenso sehr, wie durch seine hohe Tugend und Characterfestigkeit sein Ruf sich täglich weiter ausbreitete, durfte er es wagen, mit gewohnter Offenheit und Freimüthigkeit selbst dem Sultan Bibars entgegen zu treten und nicht nur über seine Eingriffe in die Angelegenheiten Syrien's Beschwerde zu führen, sondern geradezu sich zu weigern, seinen Anforderungen Folge zu leisten.

el-Nawawi stand nämlich mit Bibars, den er sehr hoch achtete, weil er sich der Sache der Muslimen annahm, in häufigem Briefwechsel und verfasste unter anderen eine Eingabe, worin er sich des bedrückten Volkes annahm und die Abschaffung des Zehnten verlangte. Diese Vorstellung wurde zugleich von einer grossen Anzahl 'Ulema's mit unterschrieben, und el-Nawawi legte sie in ein Schreiben ein, welches er an den Schatzmeister Emir Bedr ed-Din Pilbeg richtete mit der Bitte, sie dem Sultan zu überreichen. Dieses Schreiben lautete etwa folgendermassen:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Der Diener Gottes Jahja el-Nawawi erfleht den Frieden, das Erbarmen und den Segen Gottes über den Herrn und Wohlthäter, den obersten Emir Bedr ed-Din! möge Gott der erhabene ihm stets Wohlthaten erweisen, alle seine Hoffnungen in diesem und jenem Leben erfüllen und ihn in allen seinen Verhältnissen segnen!“

„Es wird höchsten Orts zur Kenntniss gelangt sein, dass die Einwohner von Syrien in diesem Jahre sich in sehr gedrückter Lage und grosser Noth

befinden wegen Mangel an Regen und daraus entstandenem Misswachs, Theuerung, Viehsterben und anderen Unglücksfällen. Ihr wisst, wie sehr das Volk zu eurem und seinem Heile des Rathes und Trostes bedarf; den besten Trost wird es freilich in der Religion finden. Nun haben die Diener der Religion, die es mit dem Sultan aufrichtig und wohl meinen, an ihn ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm die Sorge für seine Unterthanen ans Herz legen und sie seiner Gnade empfehlen; es soll darin kein Vorwurf liegen, sondern ein bescheidener Rath und eine Erinnerung für die hohen Räte, und ich wollte den Emir, den Gott erhalte! ersuchen, dies Schreiben dem Sultan, dem Gott stets Wohlthaten erzeige! zu überreichen und dabei darauf hinzudeuten, wie er durch die Gnade gegen die Unterthanen sich einen Schatz bei Gott sammle, für den Tag, wo jede Seele das Gute und Böse, was sie gethan hat, wird gegenwärtig finden <sup>1)</sup>, ein Tag, von dem du wünschen magst, dass er für ihn in weiter Ferne liege."

„Dieses Schreiben senden die 'Ulema's als Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit und als guten Rath für den Sultan, Gott stärke seine Beschützer! und euch liegt es ob, dasselbe dem Sultan zu überreichen, und ihr seid gebeten um diesen Beweis eurer Anhänglichkeit; ihr habt keine Entschuldigung, damit zu zögern, und keinen vor Gott gültigen Grund, dass ihr es nicht hättet thun können, und ihr werdet darüber befragt werden am Tage, da weder Schätze, noch Kinder nützen <sup>2)</sup>, am Tage, da der Mann vor Bruder, Mutter, Vater, Gattin und Kindern flieht, denn jeder unter ihnen hat an jenem Tage etwas, was ihm genug ist <sup>3)</sup>. Ihr aber liebt Gott Lob! das Gute, ihr wünscht es von Herzen und strebt ihm eifrig nach; dies ist eins der höchsten Güter und eins der vorzüglichsten Werke, ihr seid bereits dessen würdig befunden, und Gott hat es euch zugetheilt und das ist eine Auszeichnung von Gott. Wir aber fürchten, dass die Sache am Ende immer schwieriger werde, wenn nicht dafür gesorgt wird, ihnen zu helfen. Gott spricht: Siehe! die gottesfürchtig sind, wenn sie von einem Trugbilde des Satans berückt werden, die werden erinnert und kommen zur Einsicht <sup>4)</sup>. Und wiederum spricht er: Und was ihr Gutes thut, dass weiss Gott <sup>5)</sup>.

1) *Coran*, Sure 3, 28. 2) Sure 26, 88. 3) Sure 80, 34. 4) Sure 7, 200. 5) Sure 2, 211.

„Sämmtliche Unterzeichnete erwarten einen guten Erfolg, und wenn ihr ihren Wunsch gewährt, so werdet ihr euren Lohn von Gott empfangen, denn Gott ist mit denen, die ihn fürchten und Gutes thun.“

„Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und sein Segen!“

Als der Sultan diese beiden Schreiben empfing, erklärte er sich dagegen und gab darauf eine harte und verletzende Antwort, wodurch die Gemüther sämmtlicher Unterzeichner sehr schmerzlich berührt wurden, und el-Nawawi erwiederte darauf in einer neuen Vorstellung Folgendes:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gelobt sei Gott, der Herr des Weltalls! und Gottes Segen über unsern Herrn Muhammed und über seine Familie und seine Anhänger!

„Von dem Diener Gottes Muhji ed-Dîn el-Nawawi.

„Die Diener der Religion haben bekanntlich an den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!) ein Schreiben erlassen und darauf eine Antwort erhalten, welche uns mit Betrübniß, Angst und Sorge erfüllt hat, und wir sind der Ansicht, dass das, was in der Antwort über den heiligen Krieg gesagt ist, mit den Lehren der Religion im Widerspruch stehe. Nun hat aber Gott verordnet, dass vor den Richtern, wenn es nöthig sei, die freie Rede stattfinden solle, indem er spricht: Und Gott hat den Bund derjenigen angenommen, denen das Buch gegeben wurde, damit sie es erklären und nicht verbergen sollten <sup>1)</sup>. Es liegt uns also jetzt eine deutliche Erklärung ob und Schweigen ist uns nicht gestattet.

„Gott spricht: Die Schwachen und Kranken und diejenigen, welche nichts haben, was sie aufwenden könnten, versündigen sich nicht (dadurch dass sie an dem heiligen Kriege nicht Theil nehmen), wenn sie sich bei Gott und seinem Gesandten entschuldigen; die Rechtschaffenen haben keine Verpflichtung dazu, und Gott ist nachsichtig und barmherzig <sup>2)</sup>. Wenn in der Antwort gesagt wird, der heilige Krieg sei nicht die besondere Aufgabe der Soldaten, so ist dies eine Sache, deren Entscheidung wir uns nicht anmassen wollen; aber der heilige Krieg ist zur Vertheidigung vorgeschrieben, wenn also der Sultan für sich ein besonderes Heer unterhält, welches seinen bestimmten Un-

1) Sure 3, 184. 2) Sure 9, 92.

terhalt aus der Schatzkammer bekäme, wie es sein sollte, so könnten die übrigen Unterthanen für ihr eigenes Wohl sorgen und für das Wohl des Sultans und der Truppen, und auch den Ackerleuten und Handwerkern wäre geholfen. Der Kriegsdienst der Truppen wird aber durch die jenen obliegenden Geschäfte aufgewogen, und es ist ihnen nicht gestattet, von den Unterthanen etwas zu nehmen, so lange der Staatsschatz noch über gemünztes Geld, oder Werthgegenstände, oder liegende Grundstücke oder andere Dinge zu verfügen hat. In dieser Ansicht stimmen die 'Ulema's der Muslimen in den Städten des Sultans überein, und der Staatsschatz ist Gott Lob! noch wohl bestellt, und Gott möge ihn durch seinen Segen noch immer mehr zunehmen lassen, so lange der Sultan lebt, dem wir das höchste Glück und Heil, die Befestigung seiner Herrschaft und den Sieg über die Feinde der Religion wünschen. Aber der Sieg steht nur bei Gott, und er verleiht seine Hülfe im Kriege und anderen Unternehmungen nur, wenn wir erkennen, dass wir seiner bedürfen, und wir dem Vorbilde des Propheten nachfolgen.

„Diese auf die Religion gestützten Urtheile und alles, was wir früher und jetzt geschrieben haben, ist ein guter Rath, den wir aufrichtig ertheilen und wodurch wir Gott zu dienen glauben, den wir bitten, dass er uns diesem Glauben erhalte bis unsere Wünsche erfüllt sind. Der Sultan weiss auch, dass es ein guter Rath für ihn und seine Unterthanen ist, es soll darin durchaus kein Vorwurf liegen, und wir schreiben dies dem Sultan bloss, weil wir wissen, dass er die Religion achtet, dem Beispiele des Propheten in der Sorge für das Wohl seiner Unterthanen nachstrebt und das Vorbild des Propheten hochschätzt; ein Jeder aber, welcher dem Sultan gut rathen will, wird mit dem, was wir schreiben, übereinstimmen.

„Wenn ferner in der Antwort gesagt ist, dass wir durch die Ungläubigen im Lande nirgends belästigt würden, so fragen wir, wie die früheren islamitischen Herrscher, die Rechtgläubigen und Corankundigen über die Widerspenstigkeit der Ungläubigen geurtheilt haben, und welcher Ursache wir die Widerspenstigkeit der Ungläubigen, die nichts von unserer Religion glauben, zuschreiben sollen?

„Die Einschüchterung der Unterthanen, wegen unsres guten Rathes, und die Einschüchterung einiger 'Ulema's anlangend, so sind wir darum nicht be-

sorgt, wegen der Gerechtigkeit und Weisheit des Sultans; und was für Einsicht haben die armen Muslimen, wenn sie einen Rath ertheilen, wodurch sie dem Sultan und sich zu nützen glauben? sie haben kein Urtheil darüber, und wie könnten sie bestraft werden, selbst wenn darin ein Vorwurf läge? Was aber mich selbst betrifft, so schadet mir die Einschüchterung nicht, und ich mache mir nicht viel daraus; auch soll sie mich nicht abhalten, dem Sultan einen guten Rath zu ertheilen; denn ich glaube, dass es meine und anderer Pflicht ist, und was von der Pflicht geboten wird, ist gut und verdienstlich vor Gott dem höchsten. Diese Welt ist nur das Werkzeug, aber jene Welt ist der feste Wohnsitz, ich vertraue meine Sache Gott an, denn Gott kennt seine Verehrer, und der Gesandte Gottes hat uns befohlen, dass wir die Wahrheit reden, wo wir auch sein mögen, und dass wir im Vertrauen auf Gott keinen fürchten, der uns bestrafen will. Wir lieben unter allen Umständen den Sultan und was ihm für dieses und jenes Leben von Nutzen ist und dazu beitragen kann, sein Wohl zu befestigen; möge sein Andenken bleiben bis in ferne Zeiten und ewig währen im Paradiese und er befriedigt werden am Tage, da die Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet <sup>1)</sup>!

„Was dann über die Verwaltung der Länder durch den Sultan gesagt ist, und über seine fortwährende Führung des heiligen Krieges, die Eroberung der Festungen und Unterjochung der Feinde, so gehört dies Gott Lob! zu den allgemein bekannten Dingen, deren Kunde unter Hohen und Niedern gleich ausgedehnt und in allen Gegenden der Erde verbreitet ist, deshalb sei Gott gelobt! und der Lohn dafür wird dem Sultan aufbewahrt bis zum Tage der Auferstehung, wo jede Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet. Wir aber haben keine Entschuldigung bei Gott dem höchsten, wenn wir diese uns obliegende Ermahnung unterlassen.

„Friede sei mit euch, und Gottes Erbarmen und Segen!“

Bald darauf sandte er an Bibars, als er die Provinzen von Damascus besetzen liess, folgendes Schreiben:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gott spricht: Ermahne! denn Ermahnung nützt den Gläubigen <sup>2)</sup>. Und

<sup>1)</sup> Sure 3, 28.    <sup>2)</sup> Sure 51, 55.

er spricht: Und siehe! Gott hat mit denen, welchen die Schrift gegeben ist, ein Bündniss geschlossen, dass sie sie den Menschen bekannt machen und nicht verheimlichen <sup>1)</sup>. Und er spricht: Helfet einander in der Gerechtigkeit und Frömmigkeit, aber helfet euch nicht in der Sünde und Ungerechtigkeit <sup>2)</sup>. Gott hat es den eifrigen Forschern zur Pflicht gemacht, dass sie den Sultan und das Volk der Muslimen ermahnen, wie der Gesandte Gottes in einer authentischen Tradition sagt: Die Religion ist die Mahnung an Gott, an sein Buch und an die Imame und das Volk der Muslimen <sup>3)</sup>. Eine Mahnung an den Sultan (Gott fördere, dass ihm Gehorsam erwiesen werde, und mehre sein Ansehen!) ist, dass er die Richter vor sich erscheinen lasse, wenn sie gegen die Gesetze des Islam verfahren. Gott hat die Sorge für die Unterthanen und Armen und die Erleichterung ihrer Noth zur Pflicht gemacht; er spricht: Breite aus deine Flügel über die Gläubigen <sup>4)</sup>; und in einer authentischen Tradition heisst es: „Helfet und unterstützt eure Armen“; und der Prophet spricht: „Wer einem Gläubigen eine der Sorgen dieser Welt lindert, dem lindert Gott eine der Sorgen des Auferstehungstages, und Gott hilft seinem Verehrer, so lange dieser seinem Bruder hilft;“ und ein andermal spricht er: „Wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und ist hart gegen sie, gegen den sei auch Gott hart, und wer Erbarmen mit ihnen hat, mit dem mag auch Gott Erbarmen haben <sup>5)</sup>;“ und er spricht ferner: „Ein Jeder von euch ist ein Hirt und jeder Hirt ist verantwortlich für seine Heerde;“ und wiederum spricht er: „Siehe die Gerechten auf strahlenden Sitzen zur Rechten des Erbarmers, welche gerecht sind in ihrem Urtheile und gegen ihre Angehörigen und Untergebenen <sup>6)</sup>“.

1) Sure 2, 184. 2) Sure 5, 3.

3) Nach dem Index zu den Traditions-Sammlungen des Bochâri und Muslim, von el-Hasan Ben Muhammed Ben el-Hasan el-Sagâni, in der hiesigen königl. Univ. Bibliothek Cod. Arab. Nr. 30, steht die angeführte Tradition in der Sammlung des

Muslim, ist von Tamîm el-Dâri überliefert und lautet vollständig: الدين النصيحة الدين النصيحة قالوا لمن يا رسول الله قال لله ولرسوله وكتابه ولائمة المسلمين وعامتهم

4) Sure 15, 88.

5) Wegen der Übereinstimmung mit dem Index des Sagâni, wonach diese Tradition von der 'Aïscha überliefert ist, habe ich die Lesart des einzigen Leydener Codex vorgezogen, während alle übrige ومن شفقت عليهم فاشفقوا haben.

6) In dieser von Abdallah Ben 'Amr überlieferten Tradition hat der Index des Sa-



„Gott hat uns und die übrigen Muslimen gesegnet durch den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!), indem er ihn zum Schutze der Religion und zur Vertheidigung der Muslimen hat sich erheben lassen, durch ihn die Feinde auf allen Seiten unterworfen und in kurzer Zeit die bekannten Eroberungen gemacht hat, indem er die Furcht vor ihm in die Herzen der Feinde der Religion und der übrigen Rebellen sandte, Land und Leute ihm unterworfen, die Treulosen und Abtrünnigen durch sein Schwerdt gedemüthigt und ihn durch seine Hülfe, Gnade und Wohlthat unterstützt hat. Gelobt sei Gott für diesen deutlichen Beweis seiner Gnade und diese Menge von Wohlthaten! und wir bitten Gott den erhabenen, dass sie uns und den Muslimen ferner mögen zu Theil werden und zum Heil und Segen sich mehren. Amen!

„Gott hat uns den Dank für seine Gnade zur Pflicht gemacht und den Dankbaren eine Vermehrung derselben verheissen, indem er spricht: „Wenn ihr dankbar seid, werde ich gewiss noch mehr für euch thun <sup>1)</sup>.“ Nun hat aber die Muslimen wegen der um ihr Gebiet aufgestellten Wache mehrfacher Schaden betroffen, wovon sie den Grund nicht einsehen, und es wird von ihnen gefordert, was sie nicht zu leisten schuldig sind; denn diese Wache ist nach dem einstimmigen Urtheile der muslimischen Gelehrten nicht erlaubt, sondern wer etwas in Händen hat, der ist der Besitzer und ein Eingriff darein ist nicht gestattet und eine Leistung kann ihm nicht anbefohlen werden. Es ist indess aus dem bisherigen Leben des Sultans hinlänglich bekannt, dass er nur nach dem Rechte zu verfahren beliebt, er möge also eine Vergütung dafür bewilligen und Jemand anstellen, der sie leistet. Unsre Bitte ist, die Menschen von dieser Wache zu befreien und sie ganz zu entlassen; so befreie sie, dann wird dich Gott von allen Unannehmlichkeiten befreien. Es sind ja Arme und unter ihnen Waisen, Dürftige, Unglückliche, Schwache und Fromme, diese sollst du unterstützen, ihnen helfen und wohlthun; sie sind die Bewohner des gesegneten Syriens, die Nachbarn der heiligen Propheten, deren Wohnungen sie inne haben, sie bedürfen des Schutzes in mehrfacher Hinsicht, und wenn der Sultan sähe die Noth, welche die Leute betroffen hat, würde seine Betrüb-

gāni nach den Worten „zur Rechten des Erbarmers“ noch den Zusatz: فكلتا يديه  
 d. i. „nämlich seine beiden Hände sind rechts“ d. h. zu beiden Seiten.

1) Sure 14, 7.

niss über sie gross sein, er würde sie augenblicklich befreien und nicht länger warten lassen; jedoch er erfährt nicht, in welcher Lage sie sich befinden. Aber bei Gott! hilf den Muslimen, so wird dir Gott helfen, sei ihnen gnädig, so wird dir Gott gnädig sein, beschleunige die Entlassung der Truppen, bevor der Regen eintritt und ihre Vorräthe zu Ende gehen! Die meisten von ihnen haben diese Grundstücke von ihren Vorfahren geerbt und es ist ihnen nicht möglich, Kaufbriefe vorzulegen, da sie verloren gegangen sind. Wenn nun der Sultan gnädig gegen sie ist, wird er der Fürbitte des Gesandten Gottes theilhaftig werden für den, welcher gnädig ist gegen sein Volk und ihm hilft gegen seine Feinde, denn Gott spricht: „Wenn ihr Gott helfet, wird er euch helfen <sup>1)</sup>“; in reichem Maasse wird ihm der Dank seiner Unterthanen zu Theil werden, sein Reich wird gesegnet sein, und alles Gute, welches er unternimmt, wird Gott segnen. In einer Überlieferung von dem Gesandten Gottes heisst es: „Wer einen guten Wandel führt, erhält den Lohn dafür und den Lohn dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung, und wer einen schlechten Wandel führt, erhält die Strafe dafür und die Strafe dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung <sup>2)</sup>. Wir bitten aber Gott den erhabenen, dass er den Sultan auf guten Wegen erhalte, deren Andenken bis zum Tage der Auferstehungen verbleiben wird, und dass er ihn bewahre vor schlechten Wegen. Dies ist unser guter Rath, den wir dem Sultan schuldig zu sein glauben, und wir hoffen durch die Gnade Gottes, dass er ihn zur Annahme desselben geneigt machen wird.

„Friede sei mit euch und Gottes Erbarmen und Segen!“

Zuletzt, als der Sultan bestimmt hatte, dass ein Gelehrter in nicht mehr als in einer Academie angestellt werden solle <sup>3)</sup>, schrieb er ihm noch folgenden Brief:

1) Sure 47, 8.

2) Der Index des Sagâni giebt diese von Dscharîr Ben Abdallah überlieferte Tradition vollständiger so: من سن في الاسلام سنة حسنة فله اجره واجر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اجورهم شيء ومن سن في الاسلام سنة سيئة كان عليه وزره ووزر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اوزارهم شيء.

3) Die meisten Academien waren von Privatpersonen gestiftet und oft gewiss nur spärlich dotirt, wesshalb die Lehrer meistens an mehreren Instituten zugleich angestellt zu werden suchten, um von mehreren die Einkünfte zu geniessen.

„Im Namen Gottes, des barmherzigen, des erbarmenden!

„Die Diener der Religion lehren, dass Gott der höchste befohlen habe, einander zu unterstützen in Gerechtigkeit und Frömmigkeit, die Vorgesetzten sowohl, als auch das Volk der Muslimen zu ermahnen, die Lehren der Weisen anzunehmen, die Vorschriften der Religion und die Ermahnungen der Muslimen zu befolgen, zur Achtung der Heiligthümer Gottes anzuhalten, die Religionsgebräuche zu achten, die Gelehrten zu ehren und ihnen zu folgen. Nun haben die Gelehrten in Erfahrung gebracht, es sei beschlossen, dass die Bestimmungen über ihre Stipendien verändert und ihnen einige ihrer Academien entzogen werden sollten. Sie würden hierdurch in eine schlimme Lage gerathen und durch diese Beschränkung sehr verletzt werden; sie sind dürftig, haben Familie und es giebt unter ihnen Fromme, die sich Gott und den Wissenschaften geweiht haben. Wenn unter ihnen einige sind, welche nicht einen solchen Ruf erlangen, als andere, so sind sie doch Gelehrte und den Wissenschaften ergeben, und welche Stufe ein Gelehrter einnehme, welche Vorzüge er besitze, ist nicht so leicht zu erkennen; Gott der höchste bestimmt darüber und seine Entscheidung giebt ihnen den Platz, den sie unter den übrigen einnehmen. Sie sind die Erben der heiligen Propheten, denn die Engel haben über sie die Flügel ausgebreitet und für sie um Vergebung der Sünden gebeten, selbst für die Fische im Wasser, und es geziemt eurer Hoheit, diese Classe von Leuten in Ehren zu halten, ihnen Gutes zu thun, ihnen zu helfen, Unannehmlichkeiten von ihnen abzuwenden und darauf bedacht zu sein, ihnen Wohlthaten zu erweisen. Denn in einer authentischen Tradition sagt der Prophet: o Gott! wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und gütig gegen sie ist, gegen den sei wieder gütig.“ Und Abu 'Isa el-Tirmidi überliefert nach seinen Gewährsmännern, dass Abu Sa'id el-Chudri den Studirenden zu sagen pflegte: „Lasst euch den Befehl des Gesandten Gottes zum Heil reichen, wenn er spricht: Männer werden zu euch kommen, die euch in dem Recht unterrichten wollen, denen thuet wohl.“

„Unser Gesuch geht nun dahin, dass in Bezug auf diese Classe von Leuten nichts verändert werde und ihre Bitte dem siegreichen Fürstenhause genehm sei. In der Traditionssammlung des Bochâri steht, dass der Gesandte Gottes gesagt habe: „Wollt ihr euch noch von euren Armen helfen und

begünstigten Menschen das damalige mächtige Erwachen der Wissenschaften einwirken und ihn zum edlen Wetteifer anspornen! In seiner nächsten Nähe trieb das Studium der klassischen Literatur, und besonders das der griechischen Sprache, einen Spross nach dem andern. Gasparinus, Barzizius genannt, hatte zu Mailand, Guarinus zu Venedig den Sinn für die Alten geweckt. In Florenz war nicht nur eine Bibliothek von griechischen Manuscripten errichtet, deren Vervielfältigung die Medicäer begünstigten, wenigstens der Anfertigung von Abschriften kein Hinderniss in den Weg legten; auch die Druckerpresse hatte bereits begonnen die bisher nur Wenigen zugänglichen Schätze zum Gemeingut zu machen.

1476 war die griechische Grammatik von Const. Lascaris erschienen, 1478 wurde Celsus gedruckt, 1480 Craston's (Johannes Placentini) lateinisch-griechisches Lexicon; vor 1484 Serenus Samonicus und Apulejus, 1490 eine lateinische Übersetzung von Galen, 1495 Aristoteles griechisch nebst Theophrast's botanischen Arbeiten in 5 Folianten; 1499 Dioscorides griechisch, den der Venezianer Hermolaus Barbarus ins Lateinische übersetzte. In demselben Jahr Nicander griechisch etc.

Was Wunder, dass die Zeit und das eigene Bedürfniss den lernbegierigen jungen Mann antrieb, aus den Quellen des ärztlichen Wissens selbst zu schöpfen, um, frei von den Banden der Araber und Arabisten, vermittelt der einfachen Naturbetrachtung der Griechen zur selbstständigen Untersuchung Anleitung sich zu verschaffen. Aus den Griechen <sup>1)</sup> hauptsächlich lernte er, zum Heil der Kranken, eine bessere Anatomie und Botanik, als sie in den damals noch herrschenden fehlerhaften Schriften vorgetragen wurde.

Er verliess sich jedoch nicht allein auf die Bücher, sondern er verkehrte mit der Natur selbst, und namentlich beschäftigte er sich, soweit die Gelegenheit es zuliess, mit der Zergliederung des menschlichen Körpers. So kam es, dass er eher als nicht leicht ein <sup>2)</sup> anderer zu einer amtlichen Thätigkeit gelangte.

1) Docendo et disputando mirus, prolatis Graecis authoribus, pudendos errores et vitae quidem exitiales ostendebat, in quos medici ex herbariae facultatis ac anatomes inscitia cecidissent (*Jovius* a. a. O. p. 73).

2) Multo maturius quam quisque alius ad primos suggestus honores Patavii et Ticini pervenisse (*Jovius* a. a. O. p. 73).

Noch Jüngling wurde Marc' Antonio vom Rathe zu Venedig zum öffentlichen Lehrer der Medicin in Padua ernannt <sup>1)</sup>, wo auch sein Vater praktische Vorträge gehalten hatte <sup>2)</sup>. Er selbst erhielt die Professur der theoretischen Medicin <sup>3)</sup>. Die Universität war besucht, denn die Söhne der Republik mussten, wenn nicht in Venedig, in Padua studiren <sup>4)</sup>. Nachdem er auf letzterer Universität eine kurze Zeit gewirkt <sup>5)</sup>, wurde er nach Pavia berufen <sup>6)</sup>. Pavia gehörte damals zu Mailand, wo Ludwig Sforza, Moro genannt, ausgezeichnete Männer um sich versammelte und daselbst eine Academie für Künstler errichtete. Dass im Kreise der Künstler, welche die Natur treu nachzubilden sich bemühten, der Anatom willkommen und nicht ohne Einfluss auf ihre Arbeiten war, ist natürlich. Seine Hauptthätigkeit blieb der Anatomie zugewandt. Diese suchte er gründlich kennen zu lernen und sie so anschaulich als möglich vorzutragen. Da es theils Gesetz theils Herkommen war über Mondini de'

1) Ad ordinariam lecturam evectus licet aetate adhuc valde adolescens, sed aetatem anteveniens, et praevertens Virtutum et ingenii meritis, studio indefesso et gravitate morum (*Chioccus* a. a. O. p. 21).

2) Eodem tempore praelegebat Hieronymus Parens ordinariam praxin, cui tacitum pertentabat gaudia pectus, quod eximio et divino ingenio filium ad summum laudis et existimationis apicem et decus cerneret properare (*Chioccus* ebend.).

3) Obtinebat circa 1500 cathedram Theoricae Ordinariae medicinae D. Gabriel Zerbi, cui anno 1505 successit ex decreto senatus Veneti D. Antonius de Faventia, quem secutus est *Marcus Antonius à Turre: Tomasini* Gymnasium Patavinum. Utini. 1654. 4. p. 291. *Facciolati* (Fasti Gymnasii Patavini. Patavii. 1757. 4. p. 136) gibt an: Videtur hoc anno (1501) docere coepisse. Florenis merebat quinquagenis, qui biennio post Kalendis sextilibus aucti sunt ad octogenos, cum Theoricae Extraordinariae scholam secundam teneret. Postea ad primam promotus est, stipendio aucto ad florenos C.

4) Über diesen Studienzwang s. *Heeren* Gesch. des Studiums der classischen Literatur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. Göttingen. 1801. B. 2. S. 89.

5) Im Jahre 1506 war er noch in Padua, denn *Tomasini* bemerkt (Gymn. Pat. p. 294): 1506 Petrus Trapolinus collega M. Antonii à Turre.

6) Ad Ticinense Gymnasium *mox* accersitus primae cathedrae dignitate est cohonestatus (*Chioccus* a. a. O. p. 21).

Gegen Ende des 15. Jahrh. fing man an, das Wort Gymnasium als gleichbedeutend mit studium generale oder hohen Schule zu brauchen. M. vgl. *Meiners* Gesch. der Entstehung und Entwicklung der hohen Schulen. Götting. 1805. B. 4. S. 391.

Den Führer und Leiter, der alle Tugenden in sich vereinte;

Über den enthaltsamèn, der sich bestrebte, gehorsam gegen Gott zu sein,

Über den gelehrten, der Gottes Wohlgefallen zu erstreben suchte, den thätigen.

Gewiss! er war der einzige seiner Zeit, vollkommen,

Er hatte seines Gleichen nicht, kein ähnlicher stritt mit ihm um den Vorrang.

Er war mit Tugend, Adel und hoher Würde angethan,

Erhaben über seines Gleichen und jeden Ähnlichen.

Er hiess die Menschen nur was recht ist thun,

Und hielt sie ab von Unrecht und von Eitlem.

Er verschmähte die Güter dieser Welt und hoffte auf seinen Gott,

Der ihm nun statt der Vergänglichkeit die ewige Seligkeit zu Theil werden lässt.

Nun lässt ihn der Erbarmer in seinem ewigen Hause wohnen,

Und ihm darin zu dem erhabensten Wohnsitze gelangen.

Nachdem Ibn Habîb in die kurze Lebensbeschreibung des Nawawi diese Verse aufgenommen hatte, setzte er selbst noch zwei hinzu, welche lauten:

Nach Muhji ed-Din's Hingange ist das Meer der Wissenschaft, der Strom  
der Gottesfurcht, der Baum der Kenntnisse vertrocknet.

O Gott! wie viele Thränen flossen, als der gelehrte Nawawi von seinem  
Lehrstuhl schied!

In welchem Ansehen el-Nawawi bei den späteren stand, zeigt unter anderen folgendes Beispiel. In der Aschrafia war ein Teppich, welcher von dem Stifter derselben el-Malik el-Aschraf herrührte, dessen Name darauf gestickt war, und el-Nawawi pflegte auf demselben zu sitzen, wenn er Vorlesungen hielt. Als nun der berühmte Scheich Taki ed-Din Ali el-Subki im J. 742 (1341) als Professor an der Aschrafia angestellt wurde, stand er eines Nachts auf um auf jenem Teppich sein Gebet zu verrichten und darauf verfasste er folgende Verse:

In der Traditions-Schule erschien mir ein flüchtiges Bild,

Auf dem Teppich dort beugt' ich mich trauernd nieder;

Vielleicht dass ich mit meinem Gesichte eine Stelle berührte,

Welche der Fuss el-Nawawi's berührt hat.

Unter seinen Schülern waren die vorzüglichsten:

1. Abul-Hasan Ali Ben Ibrahim Ben Dawûd 'Ala ed-Din *Ibn el-'Attâr*,

geb. am Feste der beendigten Fasten des Ramadhan 654 (1256), war dreissig Jahre lang, vom J. 694 an, Lehrer an der Nurischen Traditions-Schule und hielt auch an der Cusia in der Moschee Vorlesungen. Er ward vom Schlage gerührt und litt daran über zwanzig Jahre, bis er im Dul-Hiddsche 724 (Dec. 1324) starb. — Ausser der in dem Vorwort erwähnten Biographie des Nawawi schrieb er eine Abhandlung über das Verdienstliche eines heiligen Krieges und eine „Begründung“ des Commentars des Taki ed-Din Muhammed Ibn Dakic el-'Id über das grosse Traditionswerk „die Stütze der Entscheidungen“ des Hanbaliten Scheich Taki ed-Din Abd el-Gani el-Macdisi, gest. im J. 600 (1203), wozu er das Wesentlichste aus el-Nawawi's Commentar zu Muslim's Traditions-sammlung entlehnte. Da Hadschi Chalfa Nr. 8300 hiervon nichts erwähnt, so setze ich Ibn Schohba's Worte hieher: له شرح العمدة اخذ شرح ابن دقيق العيد وزاد عليه من شرح مسلم للنووي وسماه احكام عمدة الاحكام ومصنف في فضل الجهاد

2. Der Scheich Abu Zakarija Jahja Ben Ahmed el-Schafi'i, vorzugsweise der Schüler des Nawawi genannt, gest. im J. 700 (1300), schrieb المنثورات وعيون المسائل المهمات d. i. „zerstreute Bemerkungen und Auswahl wichtiger Fragen“, indem er die zweite Hälfte dieses Titels von dem Buche seines Lehrers Nr. 26 entlehnte. Vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 567..

3. *Sâlim* Ben Abd el-Rahman Lulu Ben Abdallah Amin ed-Din *Ibn Hischâm*, geb. im J. 645 (1247), ein Schüler des Nawawi und Ibn el-Sâig, wurde Repetent an mehreren Academien zu Damascus und dann Professor an der Schâmia Dschawwânia vom J. 716 (1316) bis zu seinem Tode im Scha'bân 726 (Juli 1326).

4. Abul-Haddschâdsch Jusuf Ben Abd el-Rahman Ben Jusuf Dschemâl ed-Din *el-Mizzi* el-Cuda'i el-Kelbi el-Halebi, geb. im Rabi' II. 654 (April 1256) bei Haleb und erzogen zu Mizza, einem Dorfe in der Nähe von Damascus, erwarb sich gute grammatische Kenntnisse, trieb das Studium der Traditionen bis zum zwanzigsten Jahre für sich, und begab sich dann auf Reisen, wo gegen tausend Gelehrte seine Lehrer waren. Er war alsdann 23½ Jahr erster Lehrer an der Traditions-Schule Aschrafia zu Damascus und starb am 12. Safr 742 (27. Juli 1341). Er verfasste Indices zu den Traditions-Sammlungen, *Hadschi Chalfa* Nr. 876, und eine verbesserte Ausgabe des grossen Werkes über Traditionen und Traditions-Kenner von dem oben genannten

Abd el-Gani, unter dem Titel تهذيب الكمال, welche nachher sein Schüler el-Dhahabi in einen Auszug brachte مختصر تهذيب الكمال, von welchem sich ein Theil zu Gotha Cod. Nr. 271, ein anderer in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 754 befindet <sup>1)</sup>. *Hadschi Chalfa* Nro. 3782. Auch besorgte er eine Reinschrift des von el-Nawawi hinterlassenen Werkes über die Klassen der Schafi'itischen Rechtsgelehrten. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. Vergl. *Dhahabi*, Tabac. el-Hoff. Class. XXI, 8.

5. Muhammed Ben Abu Bekr Ben Ibrahim Ben Abd el-Rahman Ben Muhammed Ben Hamdân Schams ed-Dîn *Ibn el-Nakib*, geb. ums J. 662 (1263), ein Schüler des Nawawi und des Scharaf ed-Dîn Ahmed el-Macdisi, war nacheinander Cadi von Hims, Tarabolos und Haleb, und kehrte dann nach Damascus zurück, wo er Professor an der Schâmia Berrânia wurde und im Dul-Cada 745 (April 1345) gestorben ist.

6. Dschabril el-Kurdi und

7. Der Cadi Muhji ed-Dîn el-Dar'i sind oben genannt.

Hier mögen nun erst die im Vorwort bezeichneten arabischen Texte ihre Stelle finden, indem darin auch die Schriften des Nawawi genannt werden, über welche der zweite Abschnitt handelt.

من كتاب

اللوآكب الدرية في تراجم السادة الصوفية

لمحمد المدعو عبد الروف المناوي

يجيبى بن شرف النووى شيخ الاسلام نادرة الزهاد الفخام المجتهد فى الصيام والقيام خاتم المتأخرين حجة الله على عباده المومنين كان يجيبى سيداً وحضوراً وثبتتاً على النفس حضوراً لم يبال بخراب الدنيا اذا صير دينه رعباً معجوراً له الزهد والقناعة ومتابعة السلف من اهل السنة والجماعة والمصابير فى انواع اهل الخير لا يصرف ساعة فى غير طاعة هذا مع التنفق فى انواع العلوم فقهاً وحديثاً ونصوفاً ولغة وغيرها، ولد فى الحرم سنة ٦٣١ ونشأ فى ستر وصيانة ومما بلغ سنين التمييز صار يرى نوراً وكان الصبيبان يكرهونه على اللعب فيهرب منهم وكان بدمشق صالح اسمه قيس بن عبد الله المغربى المراكشى له دكان بظاهر باب الجابية وكان صاحب كشف وكرامات فتر

1) In dem Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 594 ist überall el-Mizzi anstatt Almo-zenî zu lesen.



بنو نووى فرامى النووى وهو صدى فتفرس فيه النجاسة وحثه على حفظ القرآن والعلم وكان النووى بعد ذلك يزوره وينادى معه واخذ عنه الطريق وذكر الذهبى انه فنله بالحال لامر ثم ندم واستبعد ذلك ابن شهبة وغيره وقال يبعد ان يقع من النووى ما يوجب تغيير الولى عليه حتى يفتله ويبعد من الولى فنل مثل النووى ، وما بلغ نحو عشرين سنة قدم دمشق واستمر بالمدرسة الرواحية حتى مات وحج مرتين وكان يقرب كل يوم اثني عشر درساً وانتصب للتصنيف فكان لا ينام الليل ويكتب حتى تكمل يده ويمجز فيضع القلم ثم ينشد

لئن كان هذا الدمع يجرى صباية على غير سلمى فهو دمع مصنوع

واستمر على هذا حتى هاجمت عليه المنية قبل بلوغ الخمسين مات سنة ٧٧١ ودفن بنوى ٥

من كتاب

طبقات الشافعية لابن شهبة

العلامة ولى الله محيى الدين النووى

يحيى بن شرف بن مري بن حسن بن حسين بن محمد بن جمعة بن حزام الفقيه الحافظ الزاهد احد الاعلام شيخ الاسلام محيى الدين ابوزكرياء الحزامى النووى بحذف الالف ويجوز اثباتها الدمشقى ولد في الحرم سنة ٧٣١ قرا القرآن ببلده وختم وقد ناهز الاحتلام ، قال ابن العطار قال لى الشيخ فلما كان لى تسع عشرة سنة قدم لى والدى الى دمشق سنة تسع واربعين فسكنت المدرسة الرواحية وبقيت نحو سنتين ثم اضع جنبي الى الارض وكان قوتى فيها جارية المدرسة لا غير وحفظت التنبيه في نحو اربعة اشهر ونصف قال وبقيت اكثر من شهرين او اقل لما قرأت بحب الغسل من ايلاج الحشفة في الفرج اعتقد ان ذلك قرقرة البطن وكنت اسحمر بالماء البارد كلما قرقر بطنى قال وقرأت حفظاً ربع المهذب في باقى السنة وجعلت اشرح واصحح على شيخنا كمال الدين اسحاق المغربى ولازمته فاجب لى واحبب لى وجعلنى اعيد لاكثر جماعته فلما كانت سنة احدى وخمسين حججت مع والدى وكانت رفقة للجماعة وكان رحيلنا من اول رجب فاقنا بالمدينة نحواً من شهر ونصف وذكر والده قال لما توجهنا من نوى اخذته لى فلم تفارقه الى يوم عرفة ولم يتاوه قط ، قال وذكر لى الشيخ انه كان يقرا كل يوم اثني عشر درساً على المشايخ شرحاً وتصحيحاً درسين فى الوسيط ودرساً فى المهذب ودرساً فى الجمع بين الصحيحين ودرساً فى صحيح مسلم ودرساً فى اللمع لابن جنى ودرساً فى اصلاح المنطق لابن السكيت ودرساً فى التصريف ودرساً فى اصول الفقه تارة فى اللمع لى اسحاق وتارة فى المنتخب لفخر الدين ودرساً فى اسماء الرجال ودرساً فى اصول الدين وكنت اعلق جميع ما يتعلق بها من شرح مشكل ووضوح عبارة وضبط لغة وبارك الله لى فى وقتى وخطر لى الاشتغال بعلم الطب فاشتريت كتاب القانون فيه وعزمت على الاشتغال فيه فاطلم على قلبى وبقيت أياماً لا اقدر على الاشتغال بشىء ففكرت فى امرى ومن اين دخل على الداخلى فاهمنى الله ان سببه

اشتغالى بالطب فبعت القانون فى الحال فاستنار قلبى ، وقد سمع للحديث الكثير واخذ علم الحديث عن جماعة من الحفّاظ فقرا كتاب الكمال لعبد الغنى على ابى البقاء خالد النابلسى وشرح مسلم ومعظم البخارى على ابى اسحاق المرادى واخذ اصول الفقه عن القاضى ابى الفتح التفليسى وتفقه على الكمال اسحق المغربى وشمس الدين عبد الرحمن بن نوح المقدسى وعزّ الدين عمر بن اسعد الاربلى وكمال الدين سلار الاربلى وقرا على ابن مالك كتاباً من تصانيفه وعلق عنه اشياء ، قال القاضى عزّ الدين ابن الصايغ لو ادرك القشيرى النووى وشيخه كمال الدين اسحاق لما قدم عليهما فى ذكره لمشايجهما يعنى الرسالة احداً لما جمع فيهما من العلم والعمل والزهد والورع والطف بالجملة وعلق عنه تصانيفه ، وقال ابن العطار ذكر لى شيخنا انه كان لا يضيع له وقتاً فى ليله ولا نهاره الا فى وظيفة من الاشتغال بالعلم حتى فى ذهابه فى الطريق تكرر او يطالع وانه بقى على هذا ست سنين ثم اشتغل بالتصنيف والاشتغال والنصح للمسلمين وولايتهم مع ما هو عليه من المجاهدة لنفسه والعمل بدقايق الفقه والحرص على الخروج من خلاف العلماء والمراقبة لاعمال القلوب وتصفيتهما من الشوايب تحاسب نفسه على الخطوة بعد الخطوة وكان محققاً فى علمه وفنونه مدققاً فى عمله وشؤونه حافظاً لحديث رسول الله صلعم عارفاً بالواعية من صحبه وسقيمه وغريب الغاظه واشباط فقهه حافظاً للمذهب وقواعده واصوله واقوال الصحابة والتابعين واختلاف العلماء ووافقهم سالكاً فى ذلك طريقة السلف قد صرف اوقاته كلها فى انواع العلم والعمل بالعلم وكان لا ياكل فى اليوم والليلة الا الكنة بعد عشاء الاخرة ولا يشرب الا شربة واحدة عند السحر ولم يتزوج ، وقد ولى دار الحديث الاشرافية بعد موت ابى شامة سنة خمس وستين الى ان توفى ولم ياخذ لنفسه شيئاً من معلومها وترجمته طويلة افردها تلميذه ابن العطار بالتصنيف مات ببلد نوى بعد ما زار القدس والخليل فى رجب سنة ٦٧١ ودفن بهاء ، ومن تصانيفه الروضة والمنهاج وشرح المهذب وصل فيه الى اثناء الربا وقال الذهبى وصل فيه الى باب المصراة وهو غلط سماه المجموع والمنهاج فى شرح مسلم وكتاب الاذكار وكتاب رياض الصالحين وكتاب الايضاح فى المناسك والايجاز فى المناسك وله اربع مناسك اخر والخلاصة فى الحديث تخص فيه الاحاديث المذكورة فى شرح المهذب وكتاب الارشاد فى علم الحديث وكتاب التقريب والتيسير فى مختصر الارشاد وكتاب التبيين فى اداب جملة القران وكتاب المبهمات وكتاب التحرير فى الغاظ التنبيه ونكت التنبيه فى مجلدة والعمدة فى تصحيح التنبيه وهما من اوائل ما صنف ولا ينبغى الاعتماد على ما فيهما من النصحيات المخالفة للكتب المشهورة والفتاوى وقد رتبها ابن العطار والتحقيق وصل فيه الى اثناء صلاة المسافر ذكر فيه غالب ما فى شرح المهذب من الاحكام ومهمات الاحكام وهو قريب من التحقيق فى كثرة الاحكام الا انه لم يذكر فيه خلافاً وقد وصل فيه الى اثناء طهارة البدن والثوب وشرح مطول فى التنبيه وصل فيه الى الصلاة سماه تحفة طالب التنبيه ونكت على الوسيط فى مجلدين

وشرح على الوسيط فسماه التنقيح وصل فيه الى كتاب شروط الصلاة قال الاسنوى وهو كتاب جليل من اواخر ما صنف جعله مشتملاً على انواع متعلقة بكلام الوسيط ولم يتعرض فيه لفروع غير فروع الوسيط وشرح قطعة البخارى وتهذيب الاسماء واللغات وطبقات الفقهاء المملوكة من طبقات ابن الصلاح والمنتخب في مختصر التذنيب للرافعى وروس المسائل وتصنيف فى الاستسقاء وفى استحباب القيام لاهل الفضل ونحوهم وفى قسمة الغنائم واختصره والاصول والضوابط وهو مشتمل على كثير من قواعد الفقه وضوابطه ألف منه اوراقاً قليلاً وكتاب على الروضة كالدقيق على المنهاج سماه الاشارات الى ما وقع فى الروضة من الاسماء والمعانى واللغات وهو كثير الفائدة وصل فيه الى اثناء الصلاة قال الاسنوى ونسبت اليه تصنيفان ليسا له احدهما مختصر لطيف يسمى النهاية فى اختصار الغاية والثانى اغاليظ على الوسيط مشتملة على خمسين موضعاً بعضها فقهية وبعضها حديثية وممن نسب هذا اليه ابن الرفعة فى شرح الوسيط فاحذره فانه لبعض الجوعين ولهذا لم يذكره ابن العطار تلميذه حين عدّد تصانيفه واستوعبها ٥

من كتاب

درة الاسلاك فى دولة الاتراك

لبدر البدين الحسن ابن حبيب الحلبي

سنة ٦٧٦ هـ وفيها توفى شيخ الاسلام محيى الدين ابوزكرياء يحيى بن شرف بن مري بن الحسن بن الحسين بن جمعة بن حزام النوارى الشافعى بحر يتدفق سيل يجرى ويترقق عابداً منقش ورع حتى عن المباح متعفف كان فريد عصره وفسيح وحده فداً فى صبره واجتهاده وزهده اقام بدمشق وبها سمع واشتغل ويدرستها الرواحية جدّ فى العلم والعمل اكثر من التصنيف والتعليق وبالغ فى الضبط والتحرير والتحقيق واخبار مولفاته مشهورة واعلام مناقبه فى الافاق منشورة وكانت وفاته بتموى ودفن بها عن نيف واربعين سنة تغمده الله برحمته وفيه يقول قاضى القضاة نجم الدين ابو العباس احمد ابن صصرى الشافعى من قصيدة

اعينى جداً بالدموع الهوامل وجادا بها كالساريات الهوامل  
على الشيخ محيى الدين ذى الفضل والتقى ورب الهدى والهدى حاوى الفضائل  
على زاهد فى طاعة الله جاهد على علم يبغى رضى الله عامل  
لقد كان فرداً فى الزمان مكملاً عديم نظير او شبيه مساجل  
لقد كان ذا فضل ونبل وسود سما عن مساو او عديل مماثل  
لقد كان بالمعروف للناس امراً وناهيهم عن منكرات وباطل  
تنزّه عن دنياه يرجو الاله فعوضه عن عاجلات باجل  
فاسكنه الرحمن فى دار خلوده وبلغه منها اجل المنازل

وقلت فيه حال الكتابة

من بعد يحيى الدين بحر العلم يعقوب النقي شجر المعارف قد ذوى

له كمر دمع جرى لئما دنا من مجلس الخبر النواوى النوى هـ

من كتاب مرآة الجنان

للإمام ابى محمد عبد الله بن اسعد الشافعى

وفي السنة المذكورة (٦٧٩) توفي الفقيه الامام شيخ الاسلام مفتى الانام لحدث المتفتن المحقق الموفق النجيب الخبر المفيد المقرب المعيد محرر المذهب ومهذب وضابطه ومزينه احد العباد الورعين الزهاد العظام العامل المحقق الفاضل الولي الخبير السيد الشهير ذو الخاسن العديدة والسيرة الجيدة والتصانيف المفيدة الذي فاق جميع الاقران وسارت بحاسنه الركبان واشتهرت فضايله في ساير البلدان وشوهدت منه الكرامات وارتقى في اعلا المقامات ناصر السنة ومعتمد الفناوى الشيخ يحيى الدين النواوى يحيى بن شرف بن مرا بن حسن الشافعى مولف الروضة والمنهاج والمناسك وتهذيب الاسماء واللغات وشرح مسلم وشرح المهذب وكتاب التبيين وكتاب الارشاد وكتاب التقريب والتيسير وكتاب الرياض وكتاب الاذكار وكتاب الاربعة وكتاب طبقات الفقهاء الشافعية اختصره من كتاب ابن الصلاح وزاد عليه اسماء نبيه عليهما وغير ذلك مما اشتهر في ساير الجهات وظهر به النفع والبركات قال بعض المؤرخين واهل الطبقات ولد سنة احدى وثلاثين وستماية في العشر الاوسط من الحرم وقدم دمشق في سنة تسع واربعمين فقرا التنبيه في اربعة اشهر ونصف وحفظ ربع المهذب في بقية السنة ومكث قريبا من سنتين لا يضع جنبه على الارض وكان يقرأ في اليوم اثني عشر درساً على المشايخ شرحاً وتصحيحاً في المهذب والوسيط والجمع بين الصحاحين وصحيح مسلم واسماء الرجال واللمع لابي اسحق في اصول الفقه واللمع لابن جنى في النحو واصلاح المنطق لابن السكيت وفي التصريف والمنتخب في اصول الفقه وكتاب آخر في الاصول لم يسموه وكان له في الوسيط درسان وحكوا عنه انه قال عزمتم مدة على الاشتغال بالطب فاشتريت القانون فاطلمر على قلبي وبقيت اياماً لا اشتغل بشيء فتفكرت فاذا هو من القانون فبعته في الحال قالوا وكان لا يدخل الحمام ولا ياكل من فواكه دمشق ولا ياكل في اليوم واللييلة سوى كظة واحدة بعد العشاء ولا يشرب سوى شربة وقت السحر وكان كثير السهر في العبادة والتلاوة والتصنيف صابراً على خشونة العيش والورع الذي لم يبلغنا عن احد في زمانه ولا بعده وكان نزوله في المدرسة الرواحية قلت وسمعت من غير واحد انه اتما اختار النزول بها على غيرها لجلها ان هـ من بناء بعض التجار قالوا وحفظ التنبيه في سنة خمسين وستماية وحج مع ابيه سنة احدى وخمسين وذكر والده انه حتم من حين خروجه من بلده الى يوم عرفة فما تاوه ولا تصاجر ولزم الاشتغال ليلاً ونهاراً حتى فاق الاقران وتقدم على جميع الطلبة وحاز قصب السبق في العلم والعمل ثم اخذ في

التصنيف من حدود الستين وستمائة الى ان مات، وسمع الحديث من الرضى ابن البرهسان والنزين خالد وشيخ الشيوخ عبد العزيز الجوى وجماعة منهم شيخه الكمال واسحق بن احمد المغربي وسمع صحيح البخارى ومسلم وسنن ابى داود والترمذى والنسائى وابن ماجه والدارقطنى وشرح التنبيه ومسندى الامام الشافعى والامام احمد واشياء كثيرة واخذ علم الحديث عن الزين خالد وروى عنه جماعة من ائمة الفقهاء والحفاظ منهم الامام علاء الدين ابن العطار والشيخ ابو الحجاج المزى والقاضى محيى الدين الدرعى والامام شمس الدين ابن النقيب وهو اخر من بقى من اعيان اصحابه وخلق كثير، قلت ومنهم الشيخ المبارك الناسك جبريل الكردي وعليه سمعت الاربعين، قالوا وكان الشيخ محيى الدين شجراً فى العلم متمسكاً فى معرفة علم الحديث والفقه واللغة وغير ذلك مما قد سارت به الركبان راساً فى الزهد قدوة فى الورع عديم المثل فى الامر بالمعروف والنهي عن المنكر يواجه الامراء والملوك بذلك ويصدع بالحق ولقد انكر على الملك الظاهر حتى اغضبه وهم به البطش فوآه الله شره ثم قبل منه وعظمه حتى كان يقول انا افزع منه، قالوا وكان لا يوبه له بين الناس قانعاً باليسير راضياً عن الله والله عنه راض ويتصدداً الى الغاية فى ملبسه ومطعمه واثائه ولى مشيخة دار الحديث ولا يتناول من معلومها شيئاً بل يتقنع بالقليل مما يبعث به اليه ابوه، قلت ورايت لابن العطار جزءاً فى مناقبه وكثر فيه اشياء عديدة من فضائله ومحاسنه وكراماته واشتغاله بالعلم واشغاله وجفى سيرته وشدة ورعه ورصادته وغير ذلك مما لم يعرف لاحد من العلماء بعده، ومن المشهور انه كان يقنطرى ببعض المشايخ من الصوفية وهو الشيخ الشهير العارف بالله الكبير الولى الكبير ياسين المزين ويتأدب معه ويجالس ويقبل اشارته واخبرنى بعض العلماء الشافعيين انه اشار عليه قبل موته بقليل برت ما عنده من الكتب المستعارة وزيارة اهله فى بلده ففعل ذلك ثم مات عندهم فى الرابع والعشرين من رجب سنة ست وسبعين وستمائة وفى لحينته شعرات بيض رحمة الله عليه هـ

من كتاب

تحفة الانام فى فضائل دمشق الشام

للشيخ الامام جلال الدين البصرى

الشيخ النووى كانت عليه هيبه ووقار باهر حتى كان يخاف منه الملك الظاهر بيبرس وسكن فى قاعة دار الحديث الاشرفية توفى سنة ٦٧١ وقيل فيه

وفى دار الحديث لطيف معنى على بسط لها اصبو وآوى

لعلنى ان امس بحر وجهى مكاناً مسه قدم النووى

وقال شيخه فى الطريق الشيخ ياسين الزركشى رايت الشيخ محيى الدين وهو ابن عشر سنين بنوى والصبيان يكرهونه على اللعب وهو يهرب منهم ويبكى لا كراههم له وهو يقرأ القرآن فى تلك الحالة فوقع فى قلبى حبه وجعله ابوه فى دكان فجعل لا يشتغل بالبيع ولا بالشرا غير القرآن

فوصيته به وقلت له هذا الصبي أرجو أن يكون أعلم زمانه وأزهدهم وينتفع الناس به فقال لي  
منجم أنت فقلت أنا أنطقني الله بذلك فذكر ذلك لابييه فحرص أبوه عليه الى أن حفظه  
القران وقد ناهز الاحتلام ٥

من كتاب

العقد المذهب في طبقات جملة المذهب

للشيخ أبي حفص عمر سراج الدين الانصارى الشهير بابن الملقن

يحيى بن شرف بن مري بن حسن النووى ذكرت احواله موضحة في شرح المنهاج فراجعها منه  
مات ببلده نوى سنة ٦٧١ ٥

من كتاب

حسن المحاضرة في اخبار مصر والقاهرة

لجلال الدين السيوطى

وكان الشيخ يحيى الدين النووى يكثر المكاتبات اليه (يعنى الى الملك الظاهر بيبرس) ويعظمه  
في امور المسلمين قال الشيخ علاء الدين ابن العطار وكتب الشيخ يحيى الدين ورقة الى  
الظاهر بيبرس يتضمن العدل في الرعية وازالة المكوس وكتب معه فيها جماعة ووضعها في ورقة  
كتبها الى الامير بدر الدين بيلبك الخزندار بايصال ورقة العلماء الى السلطان وصورتها بسم الله  
الرحمن الرحيم من عبد الله يحيى النووى سلام الله تعالى ورحمته وبركاته على المولى الحسن ملك  
الامراء بدر الدين ادام الله الكريم له الخيرات وتوالاه بالحسنات وبلغه من اقصى الاخرة والاولى كل  
آماله وبارك له في جميع احواله امين، وينهى الى العلوم الشريفة ان اهل الشام في هذه السنة  
في ضيق عيش وضعف حال بسبب قلة الامطار وغلاء الاسعار وقلة الغلات والنبات وهلاك  
المواشى وغير ذلك وانتم تعلمون انه تجب الشفقة على الرعية ونصيحتة في مصلحته فان  
الدين النصيحة وقد كتب خدمة الشرع الناصحون للسلطان تحبون له كتاباً يذكره النظر في  
احوال رعيته والرفق بهم وليس فيه ضرر بل هو نصيحة محصنة وشفقة وذكرى لاولى الالباب  
والمستول من الامير ايده الله تعالى تقديمه الى السلطان ادام الله له الخيرات ويتكلم عنده من  
الاشارة بالرفق من الرعية بما يجده مدخراً له عند الله تعالى يوم تجد كل نفس ما عملت من  
خير محضراً وما عملت من سوء تود لو ان بينها وبينه امداً بعيداً وجزركم الله نفسه، وهذا  
الكتاب ارسله العلماء امانة ونصيحة للسلطان اعز الله انصاره فيجب عليكم ايصاله للسلطان اعز  
الله تعالى انصاره وانتم مسئولون عن هذه الامانة ولا عذر لكم في التاخر عنها ولا حجة لكم في  
التقصير عنها عند الله تعالى وتسالون عنها يوم لا ينفع مال ولا بنون يوم يفر المرء من اخيه  
وامه وابيه وصاحبته وبنية وكل امرء منهم يومئذ شأن يغنيه وانتم بحمد الله تعالى تحبون  
الخير وتحرصون عليه وتسارعون اليه وهذا من اهم الخيرات وافضل الطاعات وقد اهلتم له وساقه

الله تعالى اليكم وهو فضل من الله تعالى ونحن خائفون أن يزداد الأمر شدة أن لم يجعل النظر في الرفق بهم قل الله تعالى أن الذين اتقوا إذا مسهم طيف من الشيطان تذكروا فإذا هم مبصرون وقال الله تعالى وما تفعلوا من خير فإن الله به عليم والجماعة الكاتبة من منتظرون ثمرة هذا فإذا فعلتم هذا فاجركم عند الله أن الله مع الذين اتقوا والذين هم محسنون والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته.

فلما وصلت الورقنان إليه أوقف عليهما السلطان فردّ جوابيهما ردّاً عنيفاً مولماً فتذكّرت خواطر الجماعة الكاتبة فكتب رضى الله عنه جواباً لذلك بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه من عبد الله محببى الدين النبوى ينهى أن خدمة الشرع كانوا يكتبون ما بلغ السلطان أعز الله تعالى انصاره فجاء الجواب بالانكار والتوبيخ والتهديد وفهمنا منه أن الجهاد ذكر في الجواب على خلاف حكم الشرع وقد أوجب الله تعالى إيضاح الكلام عند الحكماء عند الحاجة إليها فقال تعالى وإن أخذ الله ميثاق الذين أوتوا الكتاب ليبيّننه للناس ولا يكتُمونه فوجب علينا حينئذ بياناً وحرماً علينا السكوت وقال تعالى ليس على الضعفاء ولا على المرضى ولا على الذين لا يجدون ما ينفقون حرج إذا نصحوا لله ورسوله ما على الحسنيين من سبيل والله غفور رحيم، وذكر في الجواب أن الجهاد ليس مختصاً بالاجناد وهذا أمر لم ندعه وكان الجهاد فرض كفاية فإذا فرر السلطان له اجناداً مخصوصاً ولم اخباز معلومة من بيت المال كما هو الواقع تفرغ باقى الرعية لمصالحهم ومصالح السلطان والاجناد وغيرهم من الزراعة والصنایع وغيرها مما يحتاج الناس كلهم إليه فجهاد الاجناد مقابل بالخباز المقررة لهم ولا يحل لهم أن يوخذ من الرعية شىء ما دام في بيت المال شىء من نقد أو متاع أو ارض أو ضياع أو غير ذلك وهؤلاء علماء المسلمين في بلاد السلطان أعز الله تعالى انصاره متفقون على هذا وبيت المال بحمد الله تعالى معمر زاده الله تعالى عمارة وسعة وخيراً وبركة في حياة السلطان المقرونة بكمال السعادة والتوفيق والتشديد والظهور على اعداء الدين وما النصر الا من عند الله وأما يستعان في الجهاد وغيرها بالانتصار الى الله تعالى واتباع آثار النبی عم وما لزمه احكام الشرع وجميع ما كتبناه أولاً وثانياً هو النصيحة التي نعتقدها وندين الله تعالى بها ونسال الله تعالى الدوام عليها حتى نلقاه والسلطان يعلم انها نصيحة له والرعية وليس فيها ما يلام عليه ولم نكتب هذا للسلطان الا لعلمنا انه يجب الشرع ومتابعة اخلاق النبی صلعم في الرفق بالرعية والشفقة عليهم واكرامه لآثار النبی عم وكل ناصح للسلطان موافق على هذا الذي كتبناه وأما ذكر في الجواب من كوننا لم نذكر على الكفار كيف ما كانوا في البلاد فكيف يقاس قول ملوك الاسلام واهل الايمان والقمران بطغاة الكفار وبأى شىء كنا نذكر طغاة الكفار وهم لا يعنقدون شيئاً من ديننا وأما تهديد الرعية بسبب نصيحتنا وتهديد طائفة العلماء فليس هو المرجو من عدل السلطان وحكمه وأى حملة

لضعفاء المسلمين الناصحين نصيحة للسلطان ولهم ولا علم لهم به وكيف يواخذون به لو كان فيه ما يلام عليه وأما أنا في نفسي فلا يضرني التهديد ولا أكثر منه ولا يمنعني ذلك من نصيحة السلطان فإني أعتقد أن هذا واجب على وعلى غيري ومما ترتب على الواجب فهو خير وزيادة من عند الله تعالى إنما هذه الدنيا متاع وأن الآخرة هي دار القرار وافوض امرى إلى الله أن الله بصير بالعباد وقد أمرنا رسول الله صلعم أن نقول للحق حيث ما كنا وأن لا نخاف في الله لومة لائم ونحن نحب السلطان في كل الأحوال وما ينفعه في آخرته ودنياه ويكون سبباً لدوام الخيرات له ويبقى ذكره على مر الأيام ويخلد به في الجنة ويجد نفسه يوم تجد كل نفس ما عملت من خير محضراً وأما ما ذكر من تهديد السلطان البلاد وإدامته للجهاد وفتح الحصون وقهر الأعداء فهذا بحمد الله من الأمور الشايعة التي اشترك في العلم بها الخاصة والعامة وطارت في أقطار الأرض فله الحمد وثواب ذلك مدخر للسلطان إلى يوم القيامة يوم تجد كل ما عملت من خير محضراً ولا حجة لنا عند الله تعالى إذا تركنا هذه النصيحة الواجبة علينا وعليكم السلام ورحمة الله وبركاته.

وكتب إلى الملك الظاهر لما احتيط على أملاك دمشق بسم الله الرحمن الرحيم قال الله تعالى وذكر أن الذكرى تنفع المؤمنين وقال الله تعالى وإن أخذ الله ميثاق الذين أوتوا الكتاب ليبيننه ولا يكتُمونه وقال تعالى وتعاونوا على البر والتقوى ولا تعاونوا على الأثر والعدوان وقد أوجب الله تعالى على المكلفين نصيحة السلطان أعز الله تعالى أنصاره ونصيحة عامة المسلمين ففي الحديث الصحيح عن رسول الله صلعم أنه قال الدين النصيحة لله وكتابه وأئمة المسلمين وعامتهم ومن نصيحة السلطان وفقه الله تعالى لطاعته وأولاه كرامته أنه ينهى إليه للكامر إذا جرت على خلاف قواعد الإسلام وأوجب الله تعالى الشفقة على الرعية والاهتمام بالضعفة وإزالة الضرر عنهم قال الله تعالى واخفض جناحك للمؤمنين وفي الحديث الصحيح إنما تنصرون وترزقون بضعفائكم وقال صلعم من كشف عن مسلم كربة من كرب الدنيا كشف الله عنه كربة من كرب يوم القيامة والله في عون العبد ما كان العبد في عون أخيه وقال صلعم من ولى من أمر أمي شيئاً فرفق بهم فارفق الله به ومن شق عليهم فاشقق الله عليه وقال صلعم كلكم راع وكل راع مسئول عن رعيته وقال صلعم إن المقسطين على منابر من نور عن يمين الرحمن الذين يعدلون في حكمهم وأهملهم وما ولوا، وقد أنعم الله علينا وعلى ساير المسلمين بالسلطان أعز الله تعالى أنصاره فقد أقامه لنصرة الدين والذب عن المسلمين وأذل له الأعداء من جميع الطوائف وفتح عليه الفتوحات المشهورة في المدة اليسيرة وأوقع الرعب منه في القلوب أعداء الدين وسائير الماردين ومهد له البلاد والعباد وقع بسيفه أهل الزبغ والفساد وأمدّه بالاعانة واللفظ والسعادة فله الحمد على هذه النعم المتظاهرة والخيرات المتكاثرة ونسال الله الكريم دوامها لنا وللمسلمين وزبادتها في خير وعافية أمين، وقد أوجب الله تعالى شكر نعمة ووعد الزيادة للشاكرين فقال



تعالى وليين شكرتم لازيدنكم وقد لحق المسلمون بسبب هذه الخوطة على املاكهم انواع من الضرر لا يمكن التعبير عنها وطلب منهم اثبات لا يلزمهم فهذه الخوطة لا تحل عند احد من علماء المسلمين بل من في يده شيء فهو ملكه لا يحل الاعتراض عليه ولا يكلف باثبات وقد اشتهر من سيرة السلطان انه يحب العمل بالشرع فيوصي ثوابه فهو اولى من عمل به والمسئول اطلاق الناس من هذه الخوطة والافراج عن جميعهم فاطلقهم اطلقك الله تعالى من كل مكروه فلم ضعفاء وفيهم الايتام والارامل والمساكين والضعفاء والصالحون وبهم تنصر وتغاث وترزق وهم سكان الشام المبارك جيران الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم وسكان ديارهم فلم حرمت من جهات ولو راي السلطان ما يلحق الناس من الشدايد لاشتد حزنه عليهم واطلقهم في الحال ولم يوخروهم ولكن لا تنتهي اليه الامور على جهتها فبالله اغث المسلمين يغثك الله وارفق بهم يرفق الله بك وعجل لهم الافراج قبل وقوع الامور وتلف غلاتهم وان اكثرهم ورثوا هذه الاملاك عن اسلافهم ولا يمكنهم تحصيل كتب شراء وقد نهبت كتبهم واذا رفق السلطان بهم حصل له دعا رسول الله صلعم لمن رفق بامته ونصره عن اعدائه فقد قال الله تعالى ان تنصروا الله ينصركم ويتوافتر له من رعيته الدعوات وتظهر في ملكته البركات ويبارك له في جميع ما يقصده من الخيرات وفي الحديث عن رسول الله صلعم انه قال من سن سنة حسنة فله اجرها واجر من عمل بها الى يوم القيامة ومن سن سنة سيئة فعليه وزرها ووزر من عمل بها الى يوم القيامة ونسل الله الكريم ان يوفق السلطان الى السنن الحسنة الله يذكر بها الى يوم القيامة ويحميه من السنن السيئة فهذه نصيحتنا الواجبة علينا للسلطان ونرجو من فضل الله ان يلهمه فيها القبول والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته.

وكتب اليه لما رسم بان الفقيه لا يكون منزلاً في اكثر من مدرسة واحدة بسم الله الرحمن الرحيم خدمة الشرع ينهون ان الله تعالى امر بالتعاون على البر والتقوى ونصيحة ولاة الامور وعامة المسلمين واخذ على العلماء العهد وتبليغ احكام الدين ومناحة المسلمين وحث على تعظيم حرمت الله واعظام شعائر الدين واكرام العلماء واتباعهم وقد بلغ الفقهاء انه رسم في حقهم بان يغيروا عن وظائفهم ويقطعوا عن بعض مدارسهم فتأكدت بذلك احوالهم وتضرروا بهذا التصديق عليهم وهم محتاجون ولهم عيال وفيهم الصالحون والمشتغلون بالعلوم وان كان فيهم طائفة لا يلحقون مراتب غيرهم فهم منتسبون الى العلم ويشاركون فيه ولا يخفى مراتب اهل العلم وفضلهم وثنا الله تعالى عليهم وبيانه مرتبتهم على غيرهم وانهم ورثة الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم فان الملائكة عليهم الصلاة والسلام تضع اجاحتهم لهم وتستغفر لهم حتى لحوت في الماء واللايق بالجنان العالي اكرام هذه الطائفة والاحسان اليهم ومعاضنتهم ودفع المكروهات عنهم والنظر بما فيه من الرفق بهم فقد ثبت في صحيح مسلم عن رسول الله عم انه قال اللهم من ولي من امور امتي شيئاً فرق بهم فارفق به وروى ابو عيسى الترمذي باسناده

عن ابى سعيد الخدرى رضى عنه انه كان يقول لطلبة العلم مرحباً بوصية رسول الله صلعم ان رسول الله عم قال ان رجلاً ياتونكم يتفقون فاستوصوا بهم خيراً والمسئول ان لا يغير على هذه الطائفة شيئاً ويستجلب دعوتهم لهذه الدولة القاهرة وقد ثبت في صحيح البخارى ان رسول الله صلعم قال تنصرون وترزقون الا بضعفانكم وقد احاطت العلوم بما اجاب به الوزير نظام الملك حين انكر عليه السلطان صرفه الاموال الكثيرة في جهة طلب العلم فقال انتم لك بها جنداً لا ترد سهامهم بالاسكار فاستنوب فعله وساعده عليه والله الكريم يوفق للجناب دائماً لمريضاته والمسارعة الى طاعته والحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وآله وصحبه وسلم ،

وقال بعضهم لما خرج السلطان الظاهر بيبرس الى قتال التتار بالشام اخذ فتاوى العلماء بانه يجوز له اخذ مال من الرعية ليستنصر به على قتال العدو فكتب له فقهاء الشام بذلك فقال هل بقى احد فقيل نعم بقى الشيخ محيى الدين النووى فطلبه فحضر فقال اكتب خطك مع الفقهاء فامتنع فقال ما سبب امتناعك فقال انا اعرف انك كنت في الرق للامير بندقدار وليس لك مال ثم من الله عليك وجعلك ملكاً وسمعت ان عندك الف ملوك كل ملوك له حياصة من ذهب وعندك مايتا جارية حق من الخلى فاذا انفق ذلك كله وبقيت ماليكك بالبنود الصوف بدلاً عن الخوايص وبقيت لجوار بثيابهن دون الخلى افتينتك باخذ المال من الرعية فغضب الظاهر من كلامه وقال اخرج من بلدى يعنى دمشق فقال السمع والطاعة وخرج الى نوى فقال الفقهاء ان هذا من كبار علمائنا وصلحائنا ومن يقندى به فاعده الى دمشق فرسم بوجوه فامتنع الشيخ وقال لا ادخلها وانظاها بهما فات الظاهر بعد شهر يوم الخميس سابع عشرى الحرم سنة ست وسبعين وستماية بدمشق

## 2. Ueber die Schriften des Nawawi.

Sprächen nicht die Biographen schon von der ungemeinen Thätigkeit und dem übertriebenen Fleisse, welchen el-Nawawi auf seine Studien verwandte, so würden seine Schriften davon Zeugnis geben, indem er, ungeachtet er nur ein Alter von fünf und vierzig Jahren erreichte, eine bedeutende Reihe sehr schätzbaren Werke hinterlassen hat. Wenn einige unvollendet geblieben sind, so sind dagegen mehrere von ziemlich bedeutendem Umfange und die meisten lassen anhaltende und gründliche Forschungen voraussetzen. Es scheint, dass seine Schüler Ibn el-'Attâr sich das Verdienst erworben habe, seinen literarischen Nachlass zu ordnen und herauszugeben, wenigstens wird dies bei einigen Werken bestimmt erwähnt und bei zwei Schriften, welche von einigen dem Nawawi zugeschrieben werden, wird von el-Esnewi am Schlusse des ara-

bischen Textes aus Ibn Schoba als ein Grund der Unächtheit geltend gemacht, dass sie in dem Verzeichniss seiner Werke, welches Ibn el-'Attâr in seiner Biographie gegeben habe, nicht vorkommen. Etwa die Hälfte seiner Schriften und darunter die wichtigsten, sind in den Europäischen Bibliotheken noch vorhanden, und da bei mehreren in den Handschriften die ursprüngliche Unterschrift, welche die Zeit der Abfassung angiebt, erhalten ist, bei anderen aus Citaten und sonstigen Bemerkungen sich Folgerungen über die Priorität machen lassen, so habe ich hierauf bei der nachfolgenden Anordnung einige Rücksicht genommen, sonst aber die Werke verwandten Inhalts zusammengestellt.

1. نكت التنبيه d. i. »scharfsinnige Bemerkung über das Werk *die Ermunterung*«, in einem Bande, und

2. العمدة في تصحيح التنبيه d. i. »die Stütze zur Berichtigung *der Ermunterung*«, in einem Hefte. Dies waren seine beiden ersten Schriften, welche er verfasste, nachdem er, wie oben bemerkt, das Hauptwerk der Schafi'itischen Theologie und Jurisprudenz »*die Ermunterung*« von Abu Ishac el-Schirâzi durchstudirt hatte. Er wollte darin einige Fehler des Verfassers verbessern, besonders solche, die sich auf die richterliche Entscheidung beziehen, oder Ansichten, in denen er von der Schafi'itischen Lehre abweicht. Vergl. Hadschi Chalfa Tom. II. p. 433 u. 436. Indess bemerkt Ibn Schohba, dass es nicht nöthig sei, diese Berichtigungen anzunehmen, wenn sie anderen bekannten Büchern widersprechen, und Abu Abdallah Muhammed Ben Abd el-Samid Cotbed-Din el-Sunbâti, gest. im J. 722 (1322), hat unter dem Titel استدراقات على تصحيح التنبيه Verbesserungen dazu herausgegeben. — Hieran schliesst sich

3. التحرير في شرح الفاظ التنبيه d. i. »die genaue Durchsicht, eine Erklärung der Wörter der *Ermunterung*«, oder nach Hadschi Chalfa Nr. 2486 mit dem vollen Titel: تحرير التنبيه لكل طالب نبيه d. i. »die genaue Durchsicht der *Ermunterung* für alle achtbare Studirende«, ein mässiger Quartband, worin die wichtigsten Ausdrücke jener »*Ermunterung*« erklärt werden, so dass, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, dieses Buch auch beim Lesen der meisten anderen grösseren theologischen und juristischen Werke benutzt werden kann. Die Vollendung dieser Schrift erfolgte erst im Dul-Ca'da 671 (Juni 1273), und ein Exemplar befindet sich im Britischen Museum Cod. Arab. Nr. 254 (7253 Rich). Der Scherif 'Izz ed-Din Hamza Ben Ahmed el-Huseini, gest.

im J. 863 (1459), hatte Anmerkungen dazu herausgegeben. — Verschieden davon ist

4. تحفة طالب التنبيه d. i. „Geschenk für den, welcher die „Ermunterung“ studirt“, ein ausführlicher Commentar zu diesem Werke, welcher indess nur bis zu dem Abschnitte über das Gebet ausgearbeitet war.

5. فى استحباب القيام لاهل الفضل d. i. „über die Schicklichkeit, vor angesehenen Männern aufzustehen“; bei Hadschi Chalfa Nr. 2920 ist der Titel الترخيص فى الاكرام بالقيام لذوى الفضل والمزية من اهل الاسلام Handschrift zu Paris Cod. Nr. 1562, wo in dem Catalog Annouri in el-Nawawi zu verbessern ist, lautet er رسالة فى القيام لاهل التكريم والاحترام. Nach der Unterschrift ist diese Abhandlung Sonnabends den 22. Dschumâda I. 665 (17. Febr. 1267) beendigt und in demselben Jahre Montags den 2. Dul-Ca'da (24. Juli) öffentlich bekannt gemacht: قال الشيخ — فرغت من جمعة آخر يوم السبت الثانى والعشرين من جمادى الاولى سنة خمس وستين وستماية اجزت رواية هذا الكتاب لاهل زمانى كتبه مصنفه يحيى النووى عفا الله عنه يوم الثلاثاء الثانى من ذى القعدة سنة خمس وستين وستماية ويلفظ بالاجازة.

6. التبيين فى آداب حملة القران d. i. „Erläuterung der Regeln für die, welche den Corân lernen“. Diese Schrift ist in dem Codex der Escorial Bibliothek Nr. 1420 enthalten, aber nicht, wie Casiri Tom. I. p. 510 angiebt, ein Commentar zum Corân, sondern sie handelt über das Verdienstliche, den Corân zu lesen und zu lernen, über die Vorzüge desselben, giebt Regeln für den Lehrer und Schüler über das Memoriren, das Abschreiben und die Rechtschreibung des Corân u. dergl. in zehn Capiteln. In der Folge machte der Verfasser selbst daraus einen Auszug unter dem Titel

7. مختار التبيان d. i. „Auswahl aus der Erläuterung“, zu Leyden Cod. Nr. 1525 (nicht in dem gedruckten Cataloge), welchen der Scheich Muhammed el-Idschi ins Persische übersetzte. Vergl. Hadschi Chalfa Nr. 2395.

8. الايضاح فى المناسك d. i. „Erklärung der Opfergebräuche“. Über diesen Gegenstand hatte Othman Ibn el-Salâh, gest. im J. 643 (1245), ein Werk geschrieben, aus welchem el-Nawawi das wichtigste auszog, indem er die Beweisstellen wegliess; er machte dann einige eigene Zusätze und theilte das Ganze in acht Capitel; die Beendigung erfolgte im Radschab 667 (März 1269).

Nur ed-Dîn Ali el-Samhudi, gest. im J. 912 (1506), hat dazu einen Commentar geschrieben. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 1557.

9. الأيجاز في المناسك d. i. »Kurze Erklärung der Opfergebräuche«, und 10—13. Vier andere Schriften über diesen Gegenstand, zu denen vielleicht die im Escurial Cod. Nr. 1248, 5 gehört: De legibus, quas mulieres Muhammedanae in Meccano itinere servare debent, indem der Name Alnui wahrscheinlich el-Nawawi zu lesen ist.

14. حلية الأبرار وشعار الأخيار d. i. »der Schmuck der Gerechten und das Kleid der Frommen«, 356 Gebete bei allen Geschäften des Menschen von Morgens früh bis Abends spät, gewöhnlich اذكار الروى d. i. »Betrachtungen des Nawawi« genannt, geschrieben im J. 667 (1268). Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 365. 1472. 4620. Handschriften sind in der Bibliothek zu Gotha Cod. Nr. 101 und im Escurial Cod. Nr. 1089. 1146 u. 47. Der Gothaische und der erste Escurial Codex stimmen in der Jahreszahl 667 als Zeit der Abfassung überein, dagegen hat Codex Nr. 1146 das Datum von 25. Ramadhan 666. — Einen Auszug aus diesen Betrachtungen von Dschelâl ed-Dîn el-Sujuti اذكار الأذكار enthält zu Paris der Codex Nr. 304; vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 362; ein anderer Auszug von Abd el-Rahman Ben Muhammed el-Azhari el-Misri el-Manili, كتاب اختصار الأذكار للمنيلى, im J. 1178 (1764) geschrieben, ist zu Leyden Cod. Nr. 1526 (nicht in dem gedruckten Catalog). *Hadschi Chalfa* Nr. 4620 erwähnt noch einen Auszug von dem Schafi'iten Scheich Schihâb ed-Dîn Ahmed Ben el-Husein el-Ramli, gest. im J. 844 (1440), und eine Persische Übersetzung der Betrachtungen von einem Unbekannten im J. 776 (1374) herausgegeben.

15. حزب d. i. »ein Gebet«. Bibl. Bodleian. Catalog. Tom. II. Nr. 73, 3. 2.

16. منهج الطالبين *Minhâdsch el-tâlibina* d. i. »der offene Weg für die Studirenden«. Abul-Casim Abd el-Kerîm Ben Muhammed *el-Râfi'i*, ein berühmter schafi'itischer Rechtsgelehrter, gest. im J. 623 (1226) zu Cazwin, hatte ein grosses Werk über alle Theile der Rechtswissenschaft geschrieben und dasselbe مختصر التحرير d. i. »Auswahl des sorgfältig Untersuchten« genannt dieses brachte el-Nawawi unter obigem Titel in ein Rechtscompendium, welches grössere Berühmtheit erlangt hat als das Original. Est ist in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 284, zu Gotha Cod. Nr. 20 u. 104, zu Paris Cod.

Nr. 531, zu Hamburg Cod. Nr. 69 u. 70 und zu Leyden Cod. Nr. 1600 (nicht in dem gedruckten Catalog). — Abu Jahja Zakarija Ben Muhammed Zein ed-Dîn el-Ansâri hatte den Minhâdsch in einen Auszug gebracht: *منهج الطلاب* d. i. »der offene Weg für die Studenten«, und schrieb dann hierzu im J. 757 (1356) einen Commentar: *فتح الوهاب بشرح منهج الطلاب* d. i. »Eröffnung des Beschenkers mit dem Commentare zu dem offenen Wege für die Studenten«, welcher zu Gotha Cod. Nr. 22 und im Britischen Museum Cod. Nr. 257 u. 258 erhalten ist. Andere Commentare sind von Muhammed Ben Abdallah Badr ed-Dîn Ibn Behâdir el-Zerkeschi, gest. im J. 794 (1392), in vier Bänden, Bibl. Bodl. Cod. Nr. 189. 190. 281. 193; — von Abu Muhammed Abd el-Rahîm Ben el-Hasan el-Isnawî, gest. im J. 772 (1370), unter dem Titel: *كافي المحتاج في شرح المنهاج* d. i. »Was dem genügt, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf«; — von Muhammed Ben Fachr ed-Dîn el-Abbar el-Mâridini, unter dem Titel: *البحر المواجه في شرح المنهاج* d. i. »das wogende Meer, ein Commentar zum Minhâdsch«, Bibl. Bodl. Cod. Nr. 219; — von Muhammed Ben Musa Ben 'Isa Kemâl ed-Dîn el-Damîri, dem Verfasser des grossen zoologischen Werkes, gest. im J. 808 (1405), unter dem Titel: *النجم الوهاج في شرح المنهاج* d. i. »der leuchtende Stern, ein Commentar zum Minhâdsch«, in vier Bänden, von denen der zweite und vierte in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 229 u. 224; — von Ahmed Ben Hamdân Ben Ahmed Schihâb ed-Dîn el-Adhra'i, gest. im J. 793 (1391), betitelt: *قوت لاحتاج في شرح المنهاج* d. i. »Nahrung für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf«, in zehn Bänden, von denen der achte in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 215, vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 9637; — derselbe verfasste einen grösseren Commentar *الغنية* d. i. »die Genüge«, oder *سلاح الاحتجاج (الاحتجاج) في الذب عن المنهاج* d. i. »die Waffe der Beweisführung, zur Vertheidigung des Minhâdsch«, *Hadschi Chalfa* Nr. 7195; — jenen grösseren brachte Abul-Thana Mahmud Ben Ahmed Nur ed-Dîn el-Hamawi, gest. im J. 834 (1430), in einen Auszug: *لباب القوت* d. i. »Mark der Nahrung«, oder nach Ibn Schoba: *اعانة لاحتاج الى شرح المنهاج* d. i. »die Hülfe für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf«; — von Abu Muhammed Ferih Ben Muhammed Nur ed-Dîn el-Ardobili, gest. im J. 749 (1348), zu einzelnen grösseren Stücken des Minhâdsch, in sechs Bänden; — von Abul-Hasan Ali Ben Abd el-Kâfi *Taki ed-Dîn el-Subki*, gest. im J. 756 (1355) *الايهاج في شرح المنهاج*

d. i. „die Entzündung“, ein Commentar zum Minhâdsch, in acht Bänden, von denen der zweite zu Gotha Cod. Nr. 176; — von Abu Abdallah Muhammed Dschelâl ed-Dîn el-Mahalli el-Ansâri ein Commentar im J. 860 (1456) verfasst, in der Bodl. Bibl. Catalog. Tom. II. Nr. 89; — von *Ibn el-Mulackin* (siehe das Vorwort): *عجالة لختاج الى توجيه المنهاج* d. i. „der eilig gesammelte Bedarf für den, der sich zum Minhâdsch wenden muss“, in zwei Theilen zu Paris Cod. Nr. 352, vergl. *de Sacy*, Chrestom. ar. T. I. p. 163; der zweite Theil im Britischen Museum Cod. Nr. 255 und in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 241<sup>1)</sup>; — derselbe schrieb auch *الاشارات الى ما وقع في المنهاج من الاسماء والاماكن واللغات* d. i. „Nachweisungen über die im Minhâdsch vorkommenden Personen- und Ortsnamen und Kunstausdrücke, zu Gotha Cod. Nr. 21. *Hadschi Chalfa* Nr. 748. — Abul-Ruh 'Isa Ben Othmân *Scharaf ed-Din el-Gazzi*, gest. im J. 793 (1391), schrieb einen grossen Commentar zum Minhâdsch in zehn Bänden und einen kleinen in zwei Bänden, worin er eine gedrängte Darstellung der Ansichten des Adhra'i gab; jenen grösseren hatte Abdallah Ben Muhammed el-Teimâni, gest. im J. 815 (1412), in einen Auszug gebracht und noch andere Schriften über den Minhâdsch verfasst, die aber wegen ihrer eigenthümlichen Schreibart und zu grosser Kürze nicht bekannt geworden sind. — Zu einem Commentare des Scheich Muhammed Ben Ahmed Schihâb ed-Din el-Ramli schrieb der Scheich Ali Nur ed-Dîn el Schabramaksi *حواشي* d. i. „Randglossen“, welche zu Gotha der Codex Nr. 23 enthält; — und Abu Abdallah Muhammed Ben Muhammed Ben Abd el-Kerîm Schams ed-Din el-Ba'li Ibn el-Mausili, gest. im J. 774 (1372), hat den Minhâdsch in Verse gebracht.

17. *رياض الصالحين* d. i. „die Gärten der Heiligen“, oder 265 Lebensbeschreibungen derselben nach authentischen Traditionen, als Muster zur Erweckung eines gottseligen Lebens, im Ramadhan 670 (Apr. 1272) beendigt. Der Schafi'iten Scheich Muhammed Ben Ali Ben Muhammed Allân aus Mekka, gest. im J. 1057 (1647), hat einen grossen Commentar dazu geschrieben. *Hadschi Chalfa* Nr. 6725.

1) Die letztere Handschrift hat den Titel *العدة*, welcher nach *Hadschi Chalfa* Nr. 8352 dem Commentare über den Minhâdsch des Beidhâwi angehört.

18. الأربعون حديثاً d. i. »Vierzig Traditionen«, welche die Grundlehren des Islam enthalten, handschriftlich zu Paris Cod. Nr. 385. Aus der Menge von Commentaren über dieses Werk, welche Hadschi Chalfa Nr. 437 u. 7507 nennt, ist uns keiner erhalten, dagegen besitzen wir drei andere unter den Handschriften zu Gotha Nr. 74. 75 u. 76.

19. الارشاد في اصول الحديث d. i. »die Richtschnur in den Grundlehren der Tradition«, ein Auszug aus den علوم الحديث »Traditionswissenschaften« des Ibn el-Salâh. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 515. Hr. Dr. Möller vermuthet, dass der Codex Nr. 17 zu Gotha dieses Werk enthalte.

20. التقريب والتيسير لمعرفة سنن البشير النذير d. i. »der nähere und leichtere Weg zur Kenntniss der Traditionen des Heil verkündenden Gesandten«, ein Compendium des vorigen Buches, im Escorial Cod. Nr. 1406, 3 und vermuthlich in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 345, 2. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 3468, wo die Commentatoren genannt werden, und Nr. 8290.

21. المنهاج في شرح مسلم d. i. »der offene Weg, ein Commentar zu Muslim's Traditionssammlung«, dessen erster Theil im Escorial Cod. Nr. 1008.

22. شرح قطعة البخارى d. i. »Commentar zu einzelnen Stellen der Traditionssammlung el-Bochâri's«, von el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterb. S. 778 Z. 9 حاشية البخارى d. i. »Randglossen zum Bochâri« genannt.

23. الروضة في الفروع d. i. »der Lustgarten, über die einzelnen Theile der Rechtswissenschaft«, im J. 670 (1271) abgefasst. »Dies ist das Buch, welches ich aus des Imâm Abul-Câsim el-Râfi'i Commentar zu dem »Abriss« ausgezogen habe«, sagt el-Nawawi in der Vorrede zu seinem biograph. Wörterb. S. 3. Dieser Abriss الوجيز hat den berühmten Abu Hâmid Muhammed el-Gazâlî zum Verfasser und jener Commentar des Râfi'i führt den besonderen Titel فتح العزيز d. i. »Eröffnung des Vortrefflichen«. Handschriften des »Lustgartens« sind zu Paris Cod. Nr. 523 und der 2. 3. 4. u. 5. Theil in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 225. 216. 218. 242 u. 258; ein Compendium desselben unter dem Titel الروض d. i. »der Garten«, von Isma'il Ben Muhammed Scharaf ed-Dîn el-Jemeni, gest. im J. 837, ist zu Gotha Cod. Nr. 177, vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 6590; ein anderes von el-Asfuni in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 195. Einige andere und eine lange Reihe von Commentatoren nennt Hadschi Chalfa Nr. 6666, zu denen noch unter Nr. 4671 der Commentar des Bedr ed-Dîn Mu-



hammed Ben Abdallah Behâdir el-Zerkeschi (lebte von 745 bis 794), hinzukommt, unter dem Titel *خادم الرافعي والروضنة* d. i. „der Diener des Râfi'i und des Lustgartens“, in 14 Theilen, von denen vier in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 189. 190. 281 u. 206 erhalten sind.

24. *المنتخب في مختصر التذنيب* d. i. „Auswahl aus dem abgekürzten Anhang“ des Râfi'i zu dem oben erwähnten „Abriss“ des Gazzâli.

25. *الفتاوى* d. i. „Rechtsfälle“, eine grössere Sammlung ohne bestimmten Plan; sein Schüler Ibn el-'Attâr ordnete sie nach der Reihe der Rechtstitel, unter welche sie gehören. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8836. Eine Handschrift ist zu Gotha Cod. Nr. 224.

26. *عيون المسائل المهمة* d. i. „Auswahl wichtiger Fragen“, eine kleinere Sammlung solcher Fälle, in Fragen und Antworten, ebenfalls von Ibn el-'Attâr geordnet; vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8483 u. 6555; in letzterer Stelle steht *روح* anstatt *عيون* in dem Titel und dafür bei Ibn Schohba *روس* und ebenso in dem Titel einer Handschrift der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 105, 3, welche aber ein Werk eines seiner Schüler enthält. Vergl. *Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. p. 567.*

27. *الاشارات الى بيان الاسماء المبهمة* d. i. „Nachweisungen zur Erläuterung unbekannter Namen“; sie enthalten Nachrichten über wenig bekannte Überlieferer der Traditionen in alphabetischer Ordnung. *Hadschi Chalfa* Nr. 751. Handschriften im Escorial Cod. Nr. 1406 u. 1592. *Ibn Schohbah* giebt den Titel vollständiger und bestimmter: *الاشارات الى ما وقع في الروضة من الاسماء والمعاني واللغات* d. i. „Nachweisungen über die Namen, Ausdrücke und Redensarten, welche in dem ‚Lustgarten‘ vorkommen“, und nennt es ein sehr nützliches Buch, das aber nur bis zu dem Capitel vom Gebete reiche. Hiernach wäre es ein Register zum Nachschlagen etwa in der Weise wie Nr. 42 und könnte dann in dieses Werk ganz übergegangen sein, so dass der von *Hadschi Chalfa* Nr. 11344 erwähnte Auszug aus den *مبهمة* des Ibn Baschkuwâl noch verschieden davon sein müsste.

28. *دقائق المنهاج* d. i. „die Feinheiten des *Minhâdsch*“, ein ähnliches Register zum *Minhâdsch* wie das vorige zum ‚Lustgarten‘.

29. *مختصر اسد الغابة في معرفة الصحابة* d. i. „Auszug aus dem ‚Löwen des Waldes‘, über die Kenntniss der Gefährten“, von el-Dhahabi, *Tabacât el-Hof-fâdh*, Class. XX, 3 aufgeführt. Unter dem ‚Löwen des Waldes‘ ist das Buch

des 'Izz ed-Din Ibn el-Athîr verstanden, worin er Nachrichten über 7500 Zeitgenossen des Propheten gesammelt hatte. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 637, welcher indess diesen Auszug nicht erwähnt, auf den aber el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterbuche S. 788 letzte Zeile zu verweisen scheint.

30. *الاصول والضوابط* d. i. „Grundsätze und Regeln“, nämlich für die, welche die Dogmatik und Jurisprudenz studiren. *Hadschi Chalfa* Nr. 870.

31. *المجموع* d. i. „die Sammlung“, ein Commentar zu dem grossen juristischen Werke *المهذب* „das Wohlgeordnete“ des Abu Ishac el-Schirâzi; der Commentar reicht bis zu dem Capitel über den Wucher und el-Nawawi verweist auf ihn mehrmals in seinem biograph. Wörterbuche, z. B. S. 733 letzte Zeile, 751, 16. 792, 16.

32. *الخلاصة في الحديث* d. i. „Auswahl von Traditionen“, welche in dem vorigen Commentare vorkommen.

33. *التحقيق* d. i. „die Begründung“, enthält den grössten Theil der in dem vorigen Commentare ausgesprochenen Ansichten und reicht bis zu dem Capitel über das Gebet auf Reisen. *Hadschi Chalfa* Nr. 2720.

34. *مهمات الاحكام* d. i. „Wichtige Entscheidungen“; sie enthalten etwa dieselbe Anzahl wie „die Begründung“, nur dass darin die abweichenden Meinungen nicht angegeben sind. — Die beiden Titel von Nr. 32 u. 34, welche als zwei verschiedenen Werken angehörig von Ibn Schohbah ausdrücklich getrennt werden, scheinen bei *Hadschi Chalfa* Nr. 4742 in einen zusammengefloßen zu sein: *خلاصة الاحكام في مهمات السنن وقواعد الاسلام* d. i. „Auswahl von Entscheidungen über die wichtigsten Traditionen und die Grundlehren des Islam“.

35. *طبقات الفقهاء* d. i. „die Classen der Schafi'itischen Rechtsgelehrten“, ein Auszug aus dem Werke des Ibn el-Salâh, worin besonders die weniger bekannten Männer aufgeführt waren; el-Nawawi hatte darin, wie er S. 25 des biograph. Wörterbuches sagt, auch das Leben seiner Lehrer beschrieben, sonst aber nur sehr wenig hinzugesetzt und aus den darüber hinterlassenen Papieren besorgte Dschemâl ed-Dîn el-Mizzi eine Reinschrift. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. *el-Dhahabi*, *Tabacât el-Hoff*. Class. XXI, 8.

36. *نكت على الوسيط* d. i. „Scharfsinnige Bemerkungen über das mittlere Werk“ des Abu Hâmid el-Gazzâli über das Muhammedanische Recht, in zwei Bänden.

37. التنقيح d. i. „die Enthüllung“, ein Commentar über ‚das mittlere Werk‘ des Gazzâli, eine seiner letzten Schriften und nur bis zu dem Capitel über die Vorschriften beim Gebet ausgearbeitet.

38. تصنيف في الاستسقاء d. i. „Abhandlung über das Erflehen des Regens“ (oder „über die Wassersucht“).

39. في قسمة الغنائم d. i. „über die Vertheilung der Beute“.

40. بستان العارفين d. i. „hortus mysticorum spiritualium“, kommt nur bei *Hadschi Chalfa* Nr. 1819 als eine Schrift des Nawawi vor, ohne nähere Angabe des Inhaltes.

41. تحفة الوالد وبغية الرايد d. i. „donum patris et desiderium volentis“, wird von *Hadschi Chalfa* Nr. 2686 einem Nawawi beigelegt, ohne bestimmtere Bezeichnung ob es der unsrige sei und ohne nähere Angabe des Inhaltes.

42. تهذيب الاسماء واللغات d. i. „die gute Anordnung der Namen und Wörter“, ein allgemeines Namen- und Sach-Register über sechs grosse theologisch-juristische Werke; diese sind: 1) مختصر المنزى das Compendium der Schafi'itischen Lehren von Abu Ibrahim Ishac el-Muzeni, einem Schüler des Schafi'i, gest. im J. 264 (878) in Misr. Vergl. *Ibn Challikani* vit. Nr. 92. 2) المهذب „das Wohlgeordnete“ und 3) التنبيه „die Ermunterung“ von Abu Ishac el-Schirâzi. 4) الوسيط „das Mittlere“ der drei Werke des Abu Hâmid el-Gazzâli und 5) dessen الوجيز „Abriss“. 6) الروضة „der Lustgarten“ des Nawawi selbst; s. oben Nr. 23. — Das Werk zerfällt in zwei Haupttheile, der erste enthält die Personen-Namen, der andere die theologisch-juristischen Ausdrücke nebst den geographischen Namen, nach den arabischen Wurzeln geordnet. Die Personen-Namen sind in die für die Männer und die für die Frauen geschieden und ein jeder von diesen beiden Abschnitten zerfällt wieder in acht Unterabtheilungen: a) Die eigentlichen Namen in alphabetischer Ordnung, nur dass die Muhammeds vorgesetzt sind unter diesen wieder der Prophet, dann der Sectenstifter Muhammed el-Schafi'i und der Traditionssammler Muhammed el-Bochâri die ersten Stellen einnehmen. b) Die mit ابو Abu, Vater (im zweiten Abschnitte mit ام Umm, Mutter), zusammengesetzten Namen. c) Die von Familien und Städten abgeleiteten und die Beinamen. d) Die mit ابن Ibn, Sohn, اخو Achu, Bruder u. dergl. (im 2. Abschnitt mit بنت Bint, Tochter, Ocht, Schwester) verbundenen. e) Personen, welche von ihren Eltern

und Grosseltern Traditionen überkommen haben. f) Solche, die nach ihrem Ehegemahl benannt sind. g) Unbestimmte Namen, wie: ein Mann, ein Dichter, — eine Frau. h) Fehlerhafte Angaben über Personen.

Diese uns etwas unbequem scheinende Eintheilung musste der Verfasser wählen, weil er sein Buch zu einem Register über die sechs genannten Werke bestimmte und daher die Namen in der Form beibehalten musste, wie sie in diesen Werken vorkommen, damit, wenn Jemand darin z. B. auf einen Abu Hâmid stösst, und darüber den Nawawi nachschlagen will, er ihn gleich in dem Abschnitte über die mit Abu zusammengesetzten Namen finden kann, ohne dessen eigentlichen Namen zu wissen, denn der Verfasser bemerkt bei jedem Namen, in welchem der sechs Bücher und in welchem Capitel derselbe vorkommt.

Eine weitere, ziemlich überflüssige und auch nur stellenweis durchgeführte Eintheilung besteht darin, dass hier und da gleichnamige Personen oder auch solche, welche in der alphabetischen Reihenfolge dicht hinter einander stehen, dadurch in ein Capitel vereinigt sind, dass ihnen eine gemeinschaftliche Überschrift gegeben ist, z. B. S. 656 باب ابي بكر, wo die Abu Bekr hinter einander folgen, oder S. 175 باب بكير وبلال وبيهز; da beide Handschriften in dieser Anordnung genau übereinstimmen, so musste sie beibehalten werden.

Es sind von diesem Werke in Europa zwei Handschriften erhalten, von denen die eine (a) aus dem Nachlasse des Prof. J. B. Köhler im J. 1804 in die hiesige königliche Universitäts-Bibliothek übergegangen ist; sie enthält nur den ersten Haupttheil auf 451 Seiten schmal Folio mit breitem Rande in kleiner, aber deutlicher Neschischrift; nur selten fehlen die diakritischen Punkte und häufig sind die Vocalzeichen beigefügt, wiewohl nicht immer richtig, so dass sogar einige Fehler in Namen öfter wiederkehren, z. B. sehr häufig القَسَم anstatt القَسِم oder القَاسِم mit dem Endvocale. Wenn schon eine solche Bezeichnung des letzten Buchstaben als vocallos in diesem und ähnlichen Namen, wie الصَلَّتْ, سَهَّلْ vermuthen lässt, dass der Abschreiber ein Türke gewesen sei, so wird man noch mehr durch die türkische Anmerkung zu S. ۷۰۰, 12 darauf geführt, und er nennt sich einmal am Schlusse der Randbemerkung zu S. ۵۱۹ على دده الحريبي. — Die andere (b) Handschrift in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 357 (1870) in Folio 485 Seiten, von denen 303 auf den ersten Haupt-

theil kommen, ist zwar in reichlich grossen Zügen, aber doch sehr eng geschrieben, so dass es mitunter schwer zu unterscheiden ist, zu welcher Zeile die diakritischen Punkte gehören, da sie oft weit von den Worten abstehen; auch fehlt davon eine nicht unbeträchtliche Anzahl ganz, und von Vocalzeichen findet sich kaum eine Spur. Jedoch ist der ganze Codex bis zu Ende revidirt und der Corrector hat beim Durchlesen etwa alle vier bis sechs Seiten am Rande durch die Worte *بلغ مقابله* angemerkt, wie weit er mit der Revision gekommen war, und bei Fehlern, die er nicht zu verbessern vermochte, hat er am Rande ein *ط* d. i. *غلط* beigeschrieben. Der Abschreiber war Abdallah Ben Jusuf Ben 'Abbâs el-Gazzi, welcher seine Arbeit am 28. Radschab 814 (14. Nov. 1411) vollendete.

Diese beiden Handschriften sind von dem Herausgeber mit einander verglichen, wobei es sich herausgestellt hat, dass die Varianten im Ganzen sehr unbedeutend und beide etwa von gleicher Güte sind, indem hier der eine, dort der andere eine bessere Lesart darbietet. Nur in einer Hinsicht möchte das Göttinger Exemplar sich dem Originaltexte etwas mehr nähern, als das Leydener. Man bemerkt nämlich in dem Werke (abgesehen von den Personen, von welchen nur der Name und das Citat angegeben ist, über die aber der Verfasser gewiss etwas zu sagen wusste,) an verschiedenen Stellen eine ziemlich bedeutende Anzahl angefangener und nicht vollendeter Artikel, auch hin und wieder Lücken im Texte, wo el-Nawawi noch etwas hinzufügen wollte. An solchen Stellen ist in dem Göttinger Codex immer ein leerer Raum von einer bis drei Zeilen gelassen und gegenüber am Rande die Bemerkung gemacht, dass es in dem Exemplare, aus welchem der Abschreiber copirte, eben so war, gewöhnlich mit den Worten *كذا وجد في النسخ* oder *كذا وجد بيضاء في النسخ*; oder wie S. 805 unten; ja er deutet sogar an, dass er mehrere Exemplare verglichen, überall aber dieselben Auslassungen gefunden habe, z. B. zu S. 136 *هكذا في جميع النسخ الموجودة*, zu S. 137 *هكذا في جميع النسخ*, *كذا في النسخ طرا ولا نعلم سرا* zu S. 672, *كذا في النسخ كلها* zu S. 146, *ولا اعلم سره*. Auf solche abgebrochene Artikel, die in dem Leydener Codex nicht sichtbar sind, indem hier der Text ohne Zwischenraum fortläuft, ist in dem gedruckten Texte dadurch hingedeutet, dass am Schlusse das Interpunctuationszeichen weggelassen ist.

Eine andere Erscheinung, auf die wir noch besonders aufmerksam machen müssen, ist die, dass einige Male Verweisungen auf spätere oder vorhergehende Artikel vorkommen, die sich doch nicht finden oder nicht ausgearbeitet wurden, z. B. S. 100 Z. 8 wird auf einen Artikel ابن جزية verwiesen, der aber nicht vorhanden ist, vergl. darüber Tabacât el-Hoffâdh, Class. X, 79; eben so fehlt ein Artikel ابو مرثد, auf welchen S. 544 Z. 16 hingewiesen ist. Nach S. 83 Z. 1 wollte el-Nawawi das Leben des Buweiti beschreiben und er weist unter diesem Namen S. 765 auf das Capitel über die eigentlichen Namen zurück, er müsste also unter Jusuf vorkommen, was aber nicht der Fall ist. Vergl. über ihn *Ibn Challikani* vit. 845. Dies erstreckt sich auch auf den zweiten, sprachlichen Theil, worin man z. B. das vergebens sucht, was nach S. 127 Z. 2 darin weiter ausgeführt sein soll.

Dagegen kommen auch mehrere fast wörtliche Wiederholungen vor, welche der Verfasser bei einer genaueren Durchsicht gewiss vermieden haben würde, z. B. S. ٥٩٩, 15—18 verglichen mit S. ١٧٤, 10—14; ٥٥٤, 10—16 = ٥٤٣, 16 bis ٥٦٦, 3; ٧٩١, 17 = ٣٩٤, 8; ٧٩٨, 5 = ٨٠١, 15; ٨١٣, 5 = ٤٨٩, 9; und ganz dicht hinter einander S. ٧٩٤ Z. 4 und 8.

Alles dieses zusammengenommen wird zu der Annahme berechtigen, dass dieses Werk zu den letzten Arbeiten des Nawawi gehört und er an der Überarbeitung und Vollendung desselben durch den Tod verhindert wurde.

### 5. Verbesserungen, Varianten und Anmerkungen

zu dem كتاب تهذيب الاسماء.

Herr Prof. *Fleischer* hat sich der Mühe unterzogen, das ganze Buch einer kritischen Durchsicht zu unterwerfen und mir ein Verzeichniss der ihm nöthig scheinenden Verbesserungen mitzutheilen, und wiewohl ich selbst bei nochmaliger Vergleichung des gedruckten Textes mit den Handschriften eine Anzahl von Druckfehlern bemerkt und einige leicht zu erkennende Versehen der Handschriften aufgefunden habe, so verdanken die Orientalisten doch die Verbesserung der tiefer liegenden Fehler (etwa mit Ausnahme von ein Paar Namen in den genealogischen Reihen, wo meine genealogischen Studien mir eine Berichtigung zuführten,) jenem gewandten Kritiker. Ich habe es deshalb nicht für nöthig gehalten, jedesmal seinen Namen zu nennen, sondern

nur da zur Bezeichnung desselben ein *F* beigelegt, wo ich besonders hervorheben wollte, dass es sich um eine Verbesserung der Lesart der Handschriften handle, und dies trifft vorzüglich die Vocalisation, während unter der nicht unbedeutenden Anzahl von Vocalen, welche ich selbst zum besseren Verständniss hinzuzusetzen für nöthig hielt, sich kaum einer als verfehlt gefunden hat. — Aus der verhältnissmässig nur geringen Anzahl von Varianten der beiden Handschriften habe ich nur die wichtigeren angeführt, im Anfange des Buches zumal solche, denen ich jetzt den Vorzug vor den in den Text aufgenommenen einräumen möchte, da es nutzlos ist, offenbare Schreibfehler oder willkürliche Schreibweisen anzumerken; zu den letzteren rechne ich z. B. صلاة oder صلوة, ثلاث oder ثلاث, يا رسول الله wie immer in Cod. *a* oder برسول الله wie in *b* u. dgl., und selbst solche Verschiedenheiten, bei denen aus anderen Schriften, wie *Camus*, *Hamasa*, *Abulfeda*, *Ibn Challikân*, die richtige Lesart unzweifelhaft ermittelt werden konnte, habe ich unberücksichtigt gelassen.

Seite 3 Zeile 8 *b* تعليم Z. 13 *b* كما ذكرته Z. 14 *b* لَعَلِّيْ اَنْذَلُ Z. 19 *b* ابن مسعود 1. 2, 14 — اللطيفة *b* 3, 10 — من شرح من شرح — S. 5 Z. 16 lies من بعد — 29, 2 — النبوة 1. البيئنة 3, 30 — نصّر 1. 5, 22 — Für وبنى, welches gerade in Bezug auf Muhammed öfter vorkommt, vergl. S. 849 Z. 5. 6; 854 Z. 16, hat Hr. Prof. *Fleischer* wohl passender hier وبنى zu lesen vorgeschlagen mit der Bemerkung: Freilich hat *Freytag* نبياً prophetam fecit nicht; aber erstens geht schon تنبأ von نبأ aus, und dann ist das Wort allerdings gut arabisch, z. B. Kesschâf, Ms. Univ. Hal. pag. 189 ad Sur. II. 248 وقيل قد اوحى اليه وبنى, wo das Wort so mit seinen Lesezeichen versehen ist; und ganz ebenso bei Abul Suud, Ms. Dresd. auch وبنى. Z. 13 1. خولتي — 33, 8 1. يفرقه Z. 12 *b* واخرين *b* اعفرين und statt وازراراً Z. 19 1. ويسار نوبى 1. 17 Z. وقيصير *b* 15, 35 — سعد *b* 8 Z. نبلة *b* اثيلة Z. 6 وعبيد *b* 2, 36 — سراج *b* 19 Z. وحصرى *a*, سعد *b* 8 Z. نبلة *b* اثيلة Z. 6 وعبيد *b* 2, 36 — قلت وله مؤذن خامس هو يزيد بن الحرث Z. 12 *b* am Rande العامرى *b* العلوى 3, 38 — شداح الصدائى اذن فى الصبح فى سفر ولم يكن بلال حاضراً وحديثه فى السنن الاربعة وفى مسند الامام احمد Z. 17 حجا *F* رحا 7, 39 — الهجرة — اعتمر — Z. 13—14 lies وذكره الشيخ فى بابه Dass die Vocalisation des Cod. *a* in الخلل zu verbessern sei, ist am deutlichsten zu ersehen aus *Cazwini*, Kosmogr. Th. I. S. 264, 23. Z. 18 النساء *a* الشاة

40, 14 *F* ضحكه 41, 5 يوذين *b* توبن 46, 12 تغليطه *l.* 47, 1 *b* تنبيه *a* لان 49, 9 حذفتها *F* 51, 13 المباحات *F* 18 *Z.* 14 *b* اقتضى *Z.* 18 *F* 50, 8 ويوفى *b* 52, 17 *l.* ohne Teschdid. 53 *Z.* 18 *F* حلاً 55, 8 *l.* تتبع.

قال الجوهري للباب في الخابية فارسي 58, 17 *b* am Rande S. 57 *Z.* 17 *F* والامامة 61, 19 احمد *b* حمدان 63, 1 *b* اشتغل *Z.* 14 *l.* وظهرت *Z.* 19 *l.* منة *Z.* 18 *F* بذلة *l.* 68, 16 مخرجة *F* 67, 14 بينة *l.* 66, 17 والزهادة *l.* 65, 16 *F* 12—13 *F* وبغض *l.* 70, 8 احداً *oder* من *F* الشافعي nach 69, 9 ولا يكن *l.* 71, 8 فاذا *F* 72, 1 عظى *l.* 73, 12 لناس *Z.* 15 *l.* عن *F* على 81, 2 تغلبوا *l.* 80, 16 *F* *oder* فلن *Z.* 17 *l.* اسخا 86, 8 احذفته *l.* 87, 12 امر *Z.* 13 *l.* راوية *l.* 98, 1 *a* سعد من امر *b* من امر *F* 97, 5 لعله متهمكاً *b* am Rande منها 93, 11 Der Artikel, auf welchen verwiesen wird, kommt nicht vor; vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 79. 102, 5 ما *F* من *Z.* 7 *b* مرثيته 103, 3 افضل *F* 108, 14 *F* حبيب *a* جندب 107, 4 وجالس *l.* 104, 4 الجراح *b* الجراح *l.* 111, 9 لسبع بقين *a* 109, 5 ازراً *b* ازراء 127, 18 *l.* وتضرعه *l.* 125, 7 *F* والخياء *l.* 121, 6 الخرساني *a* الخرساني *l.* 131, 2 احف *l.* 133, 7 تذرفان *l.* 134, 11 *b* am Rande: هذا قول الواقدي وقال غيره مات وهو ابن ثلاث وسبعين سنة مولده سنة عشر ومائة 136, 7 عزازيل *F* vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 59. 138, 5 *l.* سيع *a* تسع 140, 9 يزيد *b* يزيد *besser.* 143, 15 *l.* وتفقنه ohne Teschdid. 146, 3 Ahmed el-Sábûni, ein schafi'itischer Rechtsgelehrter, starb ums Jahr 310. *Z.* 8 *b* المرزى *b* المرزى, ich habe jenes vorgezogen, weil dazu *لنظلي* besser zu passen schien, da nach dem Lobâb *حنظلة* der Name eines Thores oder einer Strasse von el-Rai *درب الري* ist. 147, 9 *l.* شراحيل *Z.* 12 *b* لمارت *l.* الخاف; die genealogische Reihe ist mit der S. 260 nicht übereinstimmend. 152, 12 الفراض *l.* 155, 11 وانت *l.* 159, 18 Die Aussprache *أَسَيِّع* Camus, p. 1035 ist der gewöhnlichen Bildung der mehrsilbigen Deminutiva entsprechender. 161, 7 Bei der Vocalisation in *a* *ابنته* زوج ist wahrscheinlich *تنزوج* zu lesen; *F* زوج *ابنته* 162, 5 *l.* دومة *l.* 163, 3 سبراء *F* 12 *l.* انيباس *l.* In einer Randbemerkung in *a* beklagt es der Abschreiber, dass der Verfasser aus Unachtsamkeit den heil. Elias mit zwei Ungläubigen in einer Überschrift zusammengestellt habe: *اقول وقد سهى الامام في ايراد انيباس عم في ذلك الخلل*



مع الرجلين من الكفرة وكان الاولى تفرده بالذكر وتصدر الباب باسمه الشريف كما هو دأب المصنفين  
 الجاهلي I. 16 Z. 16 I. الياس I. 5 Z. وهو خارج عن برنامج التصنيف وفهرسته فافهم للشيخ الحري  
 عبد 9—10 Z. الصلّت a, الصلّت I. 8 Z. ohne Teschdid قصد F 2, 164,  
 Z. 6 خير F خيراً اخرّة a Z. 5 صحى F 1, 166 اثباته a Z. 12 الله بن ابي ربيعة  
 عوير Für 1, 168 واغديا I. 18, 167 تسع a سبع Z. 11 مَقْدَم F 7, Z. 7 ارزقه I.  
 ist zu lesen und in der Genealogie seines Bruders S. 330 zu strei-  
 chen, dann stimmt die ganze Reihe mit den طبقات ابن سعد Cod. Gothan. ge-  
 nau überein, denn durch سلمر geht die Linie in einen anderen Zweig über.  
 169, 5 الفرات a الوراث I. 19, 173 wie 184, 18. 174, 16 In dem  
 Hamburger Codex des Bochari ist بِشَيْرِ بْنِ يَسَارٍ vocalisirt. 175, 17 F يَقْضِيهِ  
 177, 15 خشف I. 15, 178 نحيفا I. 5, 178 Z. 8 معاوية ohne Teschdid. 179, 1 اعمار lies  
 wie S. 363. Z. 6 سبع b تسع, unten S. 797, 7 mit derselben Abweichung.  
 Z. 13 I. 1. التهاجد I. 180, 1 F يعلقه Z. 9 u. 10 b اقرم Z. 16 I. جمال wie S. 138,  
 17 u. 278, 7. 184, 7 besser سَوَاءٌ I. 4, 186 والمماموم Z. 13 I. 1. المَلِكُ I. 6, 187  
 189, 2 جبينه I. 4, 190 F verlangt أَخِذًا zu lesen, gegen beide  
 Handschriften und gegen den Index des *Sagâni* zu der Traditionssammlung  
 des Bochari und Muslim, in welchem letzteren bei der Seltenheit der Vocal-  
 bezeichnung die hier vorkommende Vocalisation أَخِذٌ um so mehr Gewicht  
 haben möchte. 192, 12 streiche بين zwischen طالب und عبد 194, 11 F  
 اخويه Z. 12 احدى a am Rande اثنين I. 6, 195 السرقة Z. 8 b besser  
 الوجه b للجسم Z. 11 مأمنه I. 6—7, 197 حميد b حمد I. 15, 196  
 200, 7 F ادلّ. das I. الاحزاب vergl. S. 26, 13. 251, 12 F. *Abulfed.* Ann. Tom. I.  
 p. 104. 201, 14 I. مُجْدَعَةٌ ebenso 222, 13. 305, 11. 202, 12 I. نسبة 203,  
 16 b am Rande: قول الشيخ رحمه الله عن حسان وعن حكيم عايشا كل منهما مائة وعشرين  
 سنة ولا يعرف لهما ثالث قلت ذكر ابن عبد البر رحمه الله في كتابه الاستيعاب جماعة غيرها منهم  
 حويطب بن عبد العزى بن ابي قيس قال انه عاش في الجاهلية ستين سنة وفي الاسلام ستين سنة  
 ومات بالمدينة في اخر امارة معاوية وهو ابن مائة وعشرين سنة ومنهم جَمْرُ بن عوف قال عاش في الجاهلية  
 ستين سنة وفي الاسلام ستين سنة ومنهم سعيد بن يربوع الخزومي الصرم من الطلقاء عاش ستين سنة  
 في الجاهلية وستين سنة في الاسلام وكذلك مثلهم ابن نوفل قال ذلك محمد بن يوسف الحلبي  
 ومنهم شريح القاضي عاش مائة وعشرين سنة وولى: *أهَجُّمُ* nach dem Index des *Sagâni*:  
 القضاء منها خمس وسبعين سنة

206, 1 l. ويمسك Z. 14 a besser الحورا b الحواري 205, 1 او هاجيم وجبريل معك  
 ohne ابنتي F 207, 9 الخلافة lies الخليفة Z. 3 يبذل und احدى l. 2 Z. يقاربا  
 نسخته F 213, 11 تمن من F das erste 210, 7 ائبن الحنفية l. 11 Z. Teschdid.  
 باسراف l. 1 217, 1 سابغ F 215, 3 بوصف b besser 214 يقال lies يقول Z. 14  
 حبيي 223, 1 ظلماء F 220, 4 شقيقين l. 17 218, 17 ohne Teschdid. معاوية Z. 9  
 ist die Vocalisation in Cod. a; besser nach S. 846 حبيي oder حبيي, jenes in  
 Fleischer's Beidhawi zu Sure X, 54. Z. 12 وعتبة lies بن عتبة 224, 15  
 تذكر - تحصر a besser Z. 11 السبيل l. 2 229, 2 الدجال l. 18 Z. تذكر  
 nach Ibn Challik. vit. Nr. 222 سبعين 236, 12 رويًا l. 1 233, 1 العلماء l. 14 Z. ياسر  
 bis الجهور 237, 1-2 تسعين a. b und Ibn Schohba, Classen der Schafi'iten; a. b  
 240, 7 وتترسخ F 239, 15 وساير l. 4 Z. رتبة الاجتهاد F fehlt in a; منصور  
 vergl. Hamasa, pag. 62 u. 377. 243, 8 ذى القعدة a vergl. Ibn Challik. vit.  
 Nr. 232. 249, 11 بدر nach dem Camus und Lobâb; بدر a Camus  
 كربة - قل الله l. 17 252, 17 ربعة l. 10 251, 10 الزبير l. 12 Z. بطيما a Z. 9 بن باطي  
 فتشبت l. 14 Z. عاصرة بن ثعلبة بن ملك بن دودان b 254, 2 فليوافنا l. 7 253,  
 9 l. 263, 9 تطعنوا l. 10 262, 10 بقول المنافقين b besser 257, 19 fg. زكر l. 1 255,  
 270, 11 منعت l. 10 Z. جلدًا l. 9 269, 1 نحشى l. 1 267, 1 اكثر l. 3 264, 3 ظاهر  
 بفوق F 272, 1 الاعز b besser الاعزى l. 1 272, 1 راء - ياء l. 12  
 274, 15 Die betreffende Tradition, von Wâil Ben Hudschr überliefert, lautet  
 aus der Sammlung des Muslim nach dem Index des Sagâni: اسمعوا الى ما يقول  
 بصياحه b 279, 1 سيدكم انه لغيرور وانا اغير منه والله اغير متى يعنى سيدكم سعد بن عبادة  
 اتى بن عبد l. 10 286, 10 يقال له F 285, 5 ويقال له a besser 283, 18 وفاة l. 4 282,  
 ohne Teschdid. المتبوعة 288, 6 كان الناس ثلاثة 15 352, 10 F vergl. 287, 10 الله  
 وجيل اسمه: b am Rande: 298, 1 يغمرني l. 4 292, 4 والنسبيعي b الشعبي 289, 6  
 Z. 17 نعمان بن قوقل هكذا ذكره ابن ماجة في سننه قال ذلك محمد بن يوسف الحلبي رحمه الله  
 Z. 17 كلكم l. 16 Z. تغلت على: In dem Index des Sagâni: 300, 15 ان F لان  
 رب اغفر لي وهب In dem Index

311, 11 صعب l. 1 مصعب 310, 1 واكتب b واكبر 307, 8 جلالًا l. 6 301,  
 11 الروياني; sonst wird noch ein 314, 10 b am Rande القتلثة F 312, 11 ومنطقة l.  
 معتت a معتب Z. 18

Camus, s. v. **مَغِيثٌ**: 316, 5 *a* besser **وحده** *b* **واحدة** Z. 17 l. **أَنهَأَكُم**  
 319, 4 l. **شَبِيتُ** 320, 10 **مَعْرٌ** *a* **يَعْرٌ** Z. 13 vergl. S. 195, 7 *a* **حَذَاقَةٌ**, ebenso  
 im Lubâb und bei *Sujuti*, Lubb el-lubâb, pag. 77; der Camus kennt beide For-  
 men. 323, 3 Über die Ableitung der Form **اليَمَانِي** von **اليَمَن** sagt el-Nawawi  
 in dem zweiten, sprachlichen Theile des Tahdhib: **اليَمَن** الاقلِيم المعروف ويقال في  
 النسبة اليها رجل يَمَنِي وَيَمَانٍ بالتخفيف من غير ياء لان الالف بدل منها فلا تجتمعان وحكى  
 سيبويه رحمه الله يَمَانِي بتشدِيد الياء وقوم يَمَنِيُونَ وَيَمَانِيَةٌ وَيَمَانُونَ على حكاية سيبويه ذكر هذا كله  
 كتاب **دافع** haben Muhammed Ben Habîb in dem 325, 17 **رافع** **الجوهري** **الخ**  
 und die Genealogie ist nach letzterem vollständig: **يام بن أصبى من دافع بن ملك بن جشم بن حاشد بن خيوان**  
**ابن نوف بن همدان**, was Muhammed Ben Habîb an mehreren Stellen dahin er-  
 weitert, dass er zwischen **حاشد** und **خيوان** noch einen **جشم** einschreibt. 326,  
 8 **فُعَيْنٌ** 329, 13 l. **عَفِيرٌ**, **الاشتر** l. **الاسير** 327, 3 **سليم** in *b* corrigirt in **سليمان** 8  
**وَأَعِيهَا** 331, 5 *F* **والسقاية** vergl. *Muradjea d'Ohsson*, allg. Schilderung des  
 othman. Reichs, übers. von Beck. Th. 2. S. 102. *Weil*, Mohammed. S. 4.  
 333, 15 *b* Randbemerkung: **وذهب ابن اسحق وغيره الى ان سلول امر ابى فحينيذ يقرأ بلا**  
**تنوين كباقي الانساب والله اعلم قال ذلك عمر بن محمد المارديني** Z. 18 l. **ذمه** 335, 9 *b*  
**رأب** vergl. Camus, s. v. **رأب** 337, 2 **سبع او ثمان** *b* Z. 12 **خمسة وتسعون**  
**كبير** wie S. 427, 19. Z. 3 **حش** wie Camus, s. v. **حش** *b* **رأب**; **بر**  
**بسبعة** *a* 353, 6 Z. 14 *F* **المستمين** l. **المسلمين** 348, 13 l. **عبد** 353, 6  
**وليس اريد مكاناً** *a* besser 358, 19 **وهاجر** Z. 17 **تابعي** l. 357, 6  
 362, 17 Vielleicht ist zwischen den beiden ersten Namen  
 ein dritter, etwa **عمرو**, ausgefallen, weil **هلال** nach dem Alphabet erst 12 Seiten  
 später folgen müsste. 364, 8 man findet auch **لَهَيْعَةٌ** und **لَهَيْعَةٌ** vocalisirt. 366,  
**منه** Z. 12 zweimal **المشرق** *F* **اطلب** wie 367, 9, und **في الشامات** 367, 9  
**خلعها** l. 370, 9 **البلقاء** l. 369, 4 **نتعلق** l. 372, 14  
 ist folgender Vers an den Rand des Codex *a* geschrieben:

يا ليتني كنت تراب نعل احمد ا ووجهي طول عمري الموطأ ابدا

372, 14 der Camus hat **ابوطيبة حاجم النبي** 374, 5 streiche das erste **في** Z. 8  
 375, 6—8 statt dieser drei Zeilen steht in *b* folgendes am Rande:  
**ابو محمد عبد الحق بن عبد الرحمن بن عبد الله بن عبد ربه الازدي الاشبيلى نزيل بجاية**

المالكي المتنقن الورع المصون الاديب اللغوي المصنف له تصانيف كثيرة في الحديث والغريب والعدل والانساب والنظم الحسن في الزهد وغيرها ومنها كتابه الاوسط في الاحكام المنتقى من حديث النبي صلعم وهو الملقب ايضا احكام الحديث الكبرى مجلدات والاحكام الصغرى في الصحيح من احاديثه وكتاب في الجمع بين الصحيحين البخارى ومسلم والكتاب للجامع الكبير في عشرين مجلداً جمع فيه ما وقع اليه من حديث النبي صلعم الا الواهي المتروك وكتاب جمع فيه ما وقع اليه من الاحاديث المعتلة وبين عللها في نحو ست مجلدات وكتاب المستقصى من حديث المصطفى وكتاب التهجد وقيام الليل وكتاب التوبة وكتاب العاقبة وذكر الموت وكتاب تلقين الوليد وكتاب في الرفايق ادخلها في تواليغه وكتاب اختصر فيه كتاب اقتباس الانوار في معرفة انساب الصحابة ورواة الآثار تاليف ابي محمد الرشاطي وكتاب شرح فيه ما ورد في القرآن والحديث من غريب اللغة ضاهي به كتاب غريب القرآن والحديث لابي عبيد الهروي وهو كتاب كبير في عشرين مجلداً ومجلد من اشعاره في الزهد على حروف المعجم وغير ذلك اجازة الخطيب ابو الحسن سريج الرعيني وابو القاسم عبد الرحمن بن يحيى القريشي وابو بكر عبد العزيز بن يزيد الازدي وابو محمد عبد الله المعري من معرة قرية من بجاية وابو جعفر التورزي وابو الطاهر السلفي وابو محمد بن ابي الياس وابو القاسم عبد الرحمن بن محمد النقطي من سكان تورز وابو الحسن طارق بن موسى بن يعيش Vergl. Tabacât el-Hoff. Class. XVII, 4.

توجد Z. 7 l. الاصبع l. 6, 386 متبع l. 11, 384 ابو زيد a ابو محمد 2, 377 S. Z. 3 عذر l. عدى 2, 388 لامية a يمانية Z. 19 اقنى l. 14 Z. بالفوس l. 11, 387 wie bei Jacut, Moscharik p. 169. Camus und Ibn Habîb, p. 390, 17 390, 17 Z. 10 l. تقوم l. 4, 395 الاصبع b besser 11, 393 بهرج l. 19, 391 الكفاءة l. قيل قتله: Codex b hat am Rande folgendes: 403, 6 وخفضه l. 18, 401 ضعفاء رجل من همدان وقيل قتله عمار بن ياسر وقيل قتله رجل من بني حنيفة وقيل قتله محمدر بن الصحيح احد بني تيمر الله بن ثعلبة بن ربيعة سلبه سيف عمر ابيه ذا الوشاح وقال نافع اصيب عبيد الله بن عمر يوم صفين فاشتري معاوية سيفه فبعث به الى عبد الله اخيه قال جويرية بنت اسماء فقلت لنافع هو سيف عمر الذي كان له قال نعم قلت فما كانت حليته قالوا وجدوا في نعله اربعين درهماً وعن الحسن ان عبيد الله بن عمر قتل الهرمزان بعد ان اسلم وعفا عنه عثمان فلما ولي على خشية على نفسه فهرب الى معاوية فقتل بصفيين وعن الحسن بن محمد بن علي عن ابيه قال قيل لعلي بصفيين هذا عبيد الله بن عمر عليه جبة ختر وفي يده سواك يقول سيعلم غداً علي اذا القيما فقال علي دعوه فانما دمه دم عصفور، وكانت صفين في ربيع الاول سنة سبع وثلاثين وصفين بكسر الصاد المهملة وبالغاء المشددة موضع فقرب القرارة معروف بين الرقة وبالس وفي اعرابها وجهان احد هما اجرا الاعراب على ما قبل النون وترك النون مفتوحة كجمع السلامة كما قال ابو وايل شهدت صفين وبيست الصقون والثاني ان تجعل النون حرف الاعراب وتقر الياء على حالها فيقال

هذه صفين ورايت صفين ومررت بصفين وكذلك اللغات والوجهان في اشباهها كقنسرين وفلسطين  
 وبيرين وكانت وقعة الجبل في جمادى الاولى سنة ست وثلاثين قبل صفين بسنة وذكر ابن الاثير في  
 كتابه معرفة الصحابة في ترجمة يعلى بن امية ان اسم الجبل الذي كانت عليه عيشة رضاء يوم  
 الجبل عسكر وكنية عبيد الله بن عمر ابو عيسى ولد على عهد رسول الله صلعم قال ابو عمر ابن عبد  
 403, البر ولا احفظ له رواية عنه ولا سمعاً منه وكان من اجناد قريش ومن شجعانهم وقرسانهم,  
 405, وجاوزاه *F* وجاوزه 404, 19 *a* رآو, als Superlativ von رآو, 16 *b* besser  
 6 In Cod. *a* steht am Rande folgende Bemerkung von der Hand des Abschrei-  
 bers: وفيه اشارة الى حقيقة الخلافة الصديقية لان عتاباً ولآه رسول الله صلعم بلا خلاف وفي اتفاق:  
 المدة وفاق وحكمة ومعجزة عظيمة ظهرت بعده صلعم فانهم تيقن وتتيقظ, قاله الحريص رحمه الله  
 406, 2 حفصة 1. 407, 10 والاقضية 1. ohne Teschdid, welches in Cod. *a*  
 gesetzt ist; ebenso S. 552, 1. 408, 10 ل. جريب vergl. S. 588, 8. 409, 1  
 410, 11 über حش كوكب vergl. *Jacut*, Moschtarik p. 135. besser. *b* بياضاً  
 411, 13 ل. اخرج 412, 16 رسول 413, 2 ل. ارسله 414, 12 ل. فقربها 416,  
 419, 1 hier sowohl, als S. 362, 18. 418, 17 ل. يسموا 419, 17 ل. اقبلت 1. 17  
 373, 14. u. 481, 13 ist in Cod. *a* البكائين vocalisirt, und nur einmal S. 296,  
 4 البكائين, welches das richtige ist; vergl. *Fleischer's* Beidhawi zu Sur. 9, 93.  
 421, 12 ل. فرعوا 423, 7 ل. يخيل 424, 1 Der Abschreiber des Cod. *a* be-  
 merkt am Rande: آخر من قتله الحجاج ابن جبير: 425, 5 ل. قريظة 426, 11 ل. وتشفعه  
 429, 9 ل. تغنى Z. 11 ل. عافيتنى vergl. S. 504, 6. 430, 12 *Fl.* schlägt vor,  
 روى zu lesen: und ich sollte fliehen? 432, 13 Vor روى ist einzuschieben:  
 433, 9 Zu علمه bemerkt Cod. *b* am Rande, eine bessere Lesart sei  
 437, 17 ل. لتبلغ Z. 19 ل. واشبههم möchte *Fl.* به setzen. 438, 13 ل. تصدق  
 439, 6 Hierzu bemerkt Prof. *Fleischer*: Ich  
 lese اذكركم als Fortsetzung der Worte des Propheten: „ich heisse euch Got-  
 tes zu gedenken hinsichtlich meiner Familie“. Behielte man اذكركم bei, so  
 wäre اذكركم zu lesen und dann بيتي statt بيته als Erzählung: „er (Zeid) hiess  
 sie“ u. s. w., was aber weniger passend scheint. 440, 10 Prof. *Fl.* hat die  
 Stellen angemerkt, in denen وى mit Teschdid gedruckt ist, wofür er وى zu le-  
 sen vorschlägt: S. 426, 3 u. 4 (vergl. S. 426, 7); 457, 3; 474, 3; 479, 6;  
 501, 12; ich würde diese Emendation unbedingt annehmen, wenn nicht in  
 den meisten dieser Stellen in Cod. *a* das Teschdid wirklich geschrieben wäre.

Z. 19 l. بانہ 441, 8 نيلة سبع *a* لثلث Z. 16 l. فصل 445, 18 تسع *a* سبع  
 450, 9 تستقصى Z. 10 l. حين ohne و Z. 12 l. مكتوم Z. 17 l. حلقم Z. 18  
 لجزل 454, 2 استنقذها 453, 12 قص *F*. 452, 5 بالجنة 451, 16 أمه *F*.  
 يلقى له كساء *F* 459 الفاجر Z. 12 l. افضل 457, 5 اضفل 457, 5 احد *F*. احد Z. 7  
 واحد عشر *a* واحدا وعشرين Z. 8 كفته 460, 2 لى *F* الى Z. 19  
 جميلة بنت عاصم *a. b* Z. 11 vergl. aber S. 328, 12. Z. 13 Nach S.  
 385, 7 war der الجبر zubenannte Abd el-Rahman nicht ein Sohn, sondern ein  
 Enkel des Omar; vergl. auch *Camus* unter جبر 463, 9 *a* رابطة besser, da  
 ربط keine arabische Wurzel ist. Z. 19 l. بن ابى العاص 465, 6 *Fl.* اعلمكم mit  
 der Bemerkung: „Man kann nicht علمكم lesen; denn علم *lehren* wird nicht für  
 اعلم *benachrichtigen* gebraucht; daher auch S. 521, 16 يعلمه in يعلمه zu ver-  
 wandeln ist.“ In der letzteren Stelle hat indess Cod. *a* das Teschdid. 466,  
 6 l. وبطانة Z. 9 ذوى Z. 18 l. اخشنه 467, 1 *Fl.* بالخلافة 468, 10 In  
 Cod. *a* steht von der Hand des Abschreibers folgende Bemerkung am Rande:  
 والفواق بضم الفاء وفتحها ما بين الحلبتين من الوقت لانها تحلب ثم تترك سويعة يرضعها الفصيل  
 لتدر ثم تحلب يقال ما اقام عنده الا فواقا وفي الحديث العيادة قدر فواق ناقه.  
 472, 8 شاءه *F*. 471, 8 تعلم 470, 16 تحدث *F* يحدث *a* Z. 8 بناء *F* 469, 7  
 كفتى Z. 4 l. كفتى Z. 10 l. حقة 473, 14 ولى ولى ولى vergl. Sure 7, 195. Z. 4 l. توصى 475,  
 حبيب 475, 19 unten S. 831, 19 خالد *a* عايد 474, 4 العقبة Z. 17 l. الغنى  
 476, 3 يام Z. 5 l. الاحول vergl. Tabacât el-Hoff. Class. IV,  
 46. 478, 13 كتابة Z. 17 l. هصيص 481, 18 واخوته 484, 11 حبشية  
 485, 10 تعد *F* تعبد 486, 12 قلبه Sure 16, 108. nach *Ibn Habib*, pag. f.  
 487, 3 تشربها Z. 6 Anstatt قبا will *Fl.* قبا lesen, wie S. 328, 7, allein  
 auch jenes ist richtig und sogar besser. Schon *Weyers* im zweiten Bande  
 der *Orientalia*, pag. 191 stellte die Ansicht auf, dass dieser Name in vier ver-  
 schiedenen Formen im Gebrauch gewesen sein müsse, nämlich: قبا, قبا, قبا,  
 قبا und ich kann dies nun durch zwei Zeugnisse bestätigen, einmal durch  
 el-Nawawi's Angabe im zweiten Theile seines تهذيب, wo er schreibt: قبا  
 مذكور في باب الاستطابة هو بضم القاف وتخفيف الباء وبالمدة وهو مذكر منون مصروف هذه اللغة  
 الفصيحة المشهورة وحكى صاحب المطالع وغيره فيه لغة اخرى وهي القصر حكاه في المطالع عن  
 الخليل واخرى وهي التانيت وترك الصرف والمختار الاول وهو الذى قاله للجمهور ونقله صاحب المطالع

Das andere Zeugnis ist das des eben genannten Abu Obeid el-Bekri, welcher in seinem geographischen Lexicon sagt:

قُبَاءٌ بِضَمِّ أَوَّلِهِ مُدَوْدٌ عَلَى وَزْنِ فَعَالٍ مِنَ الْعَرَبِ مِنْ يَذْكُرُهُ وَيَصْرِفُهُ وَمِنْهُمْ مَنْ يُوْنْتُهُ وَلَا يَصْرِفُهُ وَهِيَ مَوْضِعَانِ مَوْضِعٌ فِي طَرِيقِ مَكَّةَ مِنَ الْبَصْرَةِ وَقُبَاءٌ آخَرٌ بِالْمَدِينَةِ قَالَ ابْنُ الزُّبَيْرِ فِي صَرْفِهِ

حِينَ حَكَّتْ بِقُبَاءٍ بِرُكْحَاءِ وَأَسْتَحْرَ الْقَتْلَ فِي عَبْدِ الْأَشْهَلِ

وَقَالَ الْأَحْوَصُ وَلِهَا مَرْبَعٌ بِبِرْقَةِ خَاخٍ وَمَصِيفٌ بِالْقَصْرِ قَصْرُ قُبَاءٍ

وَقَالَ ابْنُ الْأَنْبَارِيِّ فِي كِتَابِ التَّنْذِيرِ وَالتَّنَائِيثِ وَقَاسَمَ بَيْنَ ثَابِتٍ فِي الدَّلَائِلِ قَالَا وَقَدْ جَاءَتْ قُبَاءٌ مَقْصُورٌ وَأَنْشَدَا

فَلَا بَغِيَّتَكُمْ قُبَاءً وَعَوَارِضًا وَلَا قُبْلَيْنَ لِحَيْلٍ لَابَةٌ صَرْغَدِ

وَهَذَا وَمِنْهُمَا لِأَنَّ الَّذِي فِي الْبَيْتِ أَيْمًا هُوَ قَتْنِي بِفَتْحِ الْقَافِ بَعْدَهَا نُونٌ وَهُوَ جَبَلٌ مِنْ دِيَارِ بَنِي نَبِيَانَءَ

Vergl. *Jacut*, *Moscharik* pag. 49. 128 und 218. 491, 3 l. 1. 492, 17 l. 1. يقبله l. 19 Z. مقسطاً Sagāni Index des *Edlā* statt 495, 18 *الحُدَيْبِيَّةِ* جونة Z. 15 für *منتطبين* F 499, 4 *العيسين* l. 19 *العيسين* Z. 19 *وزراء* l. 15 496, 15 ist nach dem *Lobab* *جوية* zu lesen und das vorhergehende *عم* zu streichen.

S. 500, 6 l. 1. *معتب* Z. 7 *تحت* l. 1. *فوق* nach *a* Z. 16 von *يكنى* bis zum Schluss steht nur in *a* und durch *الى* حاشية - bezeichnet der Abschreiber, dass er die Worte vom Rande in den Text aufnahm, daher der Fehler in dem Büchertitel Z. 18, welcher nach *Hadschi Chalfa*, Nr. 3098 in *القران* فيما ابهم في *القران* zu verbessern ist. 501, 7 l. 1. *اعني* 502 l. 1. *اجنادين* 504, 8 Im Arabischen ist *جويرية* als Deminutiv die gewöhnliche Aussprache. 506, 9 Nach *Fl.* soll *جويرية* als Deminutiv von *جارية* kein *Teschdid* haben, welches jedoch in *a* hier und in dem Artikel S. 831 fg. dreimal geschrieben ist. Z. 19 *لجوزجاني* *b* *لجرجاني* 509, 19 *راية* Z. 18 *احداها* l. 16 511, 16 *وقرئت* l. 17 510, 17 *واحتري* l. 1 *واحرى* *a. b* *واحرى* besser ohne *Hamza*. 512, 8 l. 1. *أجل*, nach *de Sacy*, *Gramm. ar.* T. I. §. 1127. 513, 11 l. 1. *اخويه* Z. 15 *ريان* *b* *رياب*, ebenso im *Lobāb* s. v. *اوس*; bei *Ibn Chalik. vit.* Nr. 104 *رياب* 515, 7 l. 1. *يعزرنى* vergl. *Sure* 5, 15; 7, 156. Z. 13 *خدمة* مقدمه l. 11 518, 11 *حبوته* l. 13 Z. 13 *غنم* *b* *عفيف* 516, 1 *يخدمه* *F* *اقول* اما ما قاله *صلعم* في حديث الانقراض وسبب الحديث عند الامام لانقراض دولتهما ذلك بالنسبة الى قريش تليفاً لقلوبهم واما السبب الحقيقي ما ذكر بالنسبة الى الحضرة النبوية في الحاشية قيل في





geograph. Lexicon باقردى بالراء والبدال المهملتين مقصور موضع بالجزيرة المذكور في رسم الجودي; und in diesem Artikel heisst es: الجودي المذكور في التنزيل جبل بالموصل او بالجزيرة كذا: Prof. Tuch hat mit grosser Wahrscheinlichkeit die Ableitung des Namens von den Kurden *Camus* aufgestellt, unter Verweisung auf *Eutyck. Annal.* I. 41. Z. 5 l. بَكْرَة Z. 6 Sure 37, 120. 603, 4 Sure 21, 49; 37, 114—122; 20, 26—33. Z. 12 l. تَكَلَّم zwei-mal. 605, 18 l. مَهِيْبًا 610, 16 l. عَقَبَهُ 611, 14 وقيل l. وقيل 614, 10 *Ca-mus* وِرْقَةٌ 618, 11 وحاتم a ودحيم 619, 9 العصىة l. القصية vergl. S. 27, 1 620, 10 l. فحالف 622, 13 الهشيم a الهشيم 623, 11 Sure 19, 8; 3, 33; 19, 7 u. 8, 13—15; 21, 89. 624, 3 احد l. احب Z. 12 l. نَلَعَبَ Z. 13 l. اعيادهم l. وابو يعلى 629, 3 l. اسلم *Camus turc.* سَلَم, *Camus arab.* مسلم b سليم 628, 11 الموصلي Z. 16 l. اُخْدَثِين Z. 17 l. حباب vergl. Ibn Challik. vit. Nr. 801. 630, 6 l. غَسَلَ beide Male ohne Teschdid. 631, 1 l. تَوَوَّأَ Z. 2 l. تَقَشَّعُوا Z. 5 l. نجاء F جاء 632, 2 مثلہ setze hinzu ولا رأى هو مثلہ Z. 16 l. صَانِنًا 633, 7 فشرق b 635, 8 l. الانصارى 636, 15 l. صاعقة 639, 2 l. يَتَّقُ *Camus* كسحاب ohne Teschdid. Z. 9 l. راويه 640, 10 l. لَاجِبَتُهُ F vergl. Sure 12, 50. Weil, Biblische Legenden der Muselmänner. S. 116. Z. 15 l. خَمِيص 641, 17 l. او لَفَّت 644, 3 حازم a حاتم Z. 6 l. المواظبين F والمواظين a — والزهادة 647, 6 l. وحناس a وحبشى b 646, 2 تستوعب 648, 4 l. فحازها 649, 5 l. فحازها آبن Z. 10 l. فحازها 650, 1 l. اطلق ابواسحاق 657, 13 جانبه 656, 10 F ساحله wie ähnlich S. 686, 11 حروبه 653, 16 l. وقفه Z. 17 l. حتى F حتى a besser حين Z. 17 l. وقفه 267. 658, 10 l. بنيد und يخفى 660, 4 فكتنا l. فكتنا Z. 8 Sure 9, 40. 661, 12 F يرد — ist nach dem Codex des Bochari zu Leipzig Nr. 180 zu lesen. 662, 7 In dem Index des Sagani steht nach يبقين noch zu lesen. 662, 7 In dem Index des Sagani steht nach يبقين noch *Fl.* schlägt vor, باب الابداب statt باب الابداب; *Fl.* schlägt vor, باب الابداب statt باب الابداب und في المسجد Z. 15 l. ان اقبل 663, 4 جيش l. جيش Z. 14 l. ان in negativer Bedeutung. 664, 10 l. فحنقه به خنقا 666, 10 l. شقيق Tabacât el-Hoff. Class. V, 15. 676, 7 F التقييد 677, 13 سلمة l. سلمة 678, 19 b besser الاشر, doch scheint das Elif des Artikels auch sonst wo gefehlt zu haben, denn aus لاشر erklärt sich

die Lesart *لابس* im *Camus* s. v. *ثعلب* 679, 8 l. *أبو* 682, 7 l. *مكسورة* 683, 7 l. *جمرة* 687, 7 l. *جزة* 3 686, 3 l. *جزمة* 18 l. *تقوت* في بضعة عشر يوماً *بخمس* 1. 13 von *الزبير* bis *قبيل* fehlt in *b*; vergl. *Dozy*, Diction. des noms des vêtements chez les Arabes. p. 172. 690, 12 l. *مريضت* Z. 16 l. *الغد* ohne *Teschdid*. 692, 17 l. *وغلطوه* 693, 2 l. *يُنشَقُ غُبَارُهُ* wie *Ibn Challik*. *Additam. Collect. I.* pag. 58 ad ٣٣, 17; *Fl.* vergl. *Hariri* ed. *de Sacy*. p. 126. *Arabb. provv.* ed. *Freytag*. T. II. pag. 653. 694, 13 *مفلح* *a* *مصلح*

S. 700, 8 *عمر* 1. *غم* 701, 12 *F* *يريد* 702, 4 l. *رأى* 1. *رعى* 704, 15 *F* nach *المسجد* setze *احداً* 705, 10 *F* *والصلة* ohne *Teschdid*. 706, 6 *a* besser *يسلّط* 707, 2 *F* *لا أبا لكم* Z. 6 l. *ثلاث* Z. 9 l. *الربوا* *F* vergl. *Sure* 2, 276 fgg. Z. 18 *ان* 1. *عن* 708, 18 l. *الساجستانى* 710, 12 l. *وزب* Z. 14 l. *يفى* 711, 10 l. *لسبعين* 714, 4 l. *حديثين* 713, 10 l. *حل* 712, 6 l. *تفصيل* 1. 14 *تقسى* 1. *F* 721, 6 l. *اذكى* 720, 16 l. *تخللت* 1. *الخصر* 1. *أبو* 716, 9 l. in der neueren Bedeutung von *تخزن*; daher das gewöhnliche türk. *قساوت* Traurigkeit, *قساوتلى* traurig. 726, 3 l. *آبن* 728, 5 l. *بعكك* 730, 2 *a* *النسوى* *النستري* wofür *ابى على الزجاني* 1. 734, 12 *محش* *b* *محسن* 731, 18 l. *العفو* 1. *العفر* 8 l. *كعز* 1. *منها* 740, 5 *a* besser *الزجاجى* steht. 736, 4 *F* *أول* *ولم يترك* *F* *يول* *ولم ينزل* 741, 2 *الكبريت* vergl. S. 250, 12. 744, 7 l. *تجب* 745, 11 l. *وعشرين* 746, 18 nach *كسيبويه* setze *ونفطويه وراهويه* 748, 1 *b* *عمتا*; *Jaubert* in *Idrisi Geogr.* T. I. pag. 339 schreibt *عما* *mot illisible*; vielleicht *عمان*, vergl. *Stickel*, *Handbuch zur morgenl. Münzkunde*. S. 4. Z. 13 l. *يوثقه* 757, 15 *F* *أسلماً* im Imperativ. 758, 19 l. *قيسى* *b* *قتيبى* 861, 14 l. *حبب* Z. 16 l. *والاكثرين* 760, 11 l. *توفى* *بمكة* *وقيل* *بالكوفة* 762, 10 *F* *تبطل* Z. 12 *F* *لسن* ohne *و* 764, 4 l. *الحديث الكبار* 1. 765, 10 l. *تخطئة* 1. *Z.* 9 l. *بيانه* 769, 3 l. *ليلاء* 768, 8 l. *الزعفرانى* 767, 12 l. *بفتح* 1. 3 l. *وخل* *F* wie *חַמֵץ*, erfrischendes Getränk unbemittelter Leute in der Hitze. *Ruth* II, 14. *Winer*, *bibl. Realwörterbuch*, unter *Essig*. Z. 12 l. *الغلاظ* und *انكاف* Z. 18 Vergl. *Arab. Proverb.* ed. *Freytag*. T. II. pag. 776. Nr. 102, wo *Gâmid* anstatt *Athmir* zu lesen ist. In *b* wird hierzu am Rande bemerkt: *وسبب قصته انه اصاب نبعة فاتخذ منها قوساً وكان رامياً مجيداً لا يكاد يخطى فرمى عنهما عيراً*

ليلاً فنغد السهم منه ووقع في حجر فاروق نارا فظن انه لم يصب فكسر القوس وقيل قطع صبعه ظنا منه انه قد اخطا فلما اصبحت راي العبير مجدولا فندم فضرب به المثل قاله ابن الاثير في النهاية وغرره وزاد فقال الكسعي اسمه محارب بن قيس من بني كسعة او بني الكسع بطن من حمير يضرب به المثل في الندامة قال والكسع ضرب الدبر باليد واكسع سقط مؤخره والكسعة بالضم في قوله ليس المثل في الندامة *vergl. Motenebbi, übers. von Jos. v. Hammer. S. 13. 777, 1 l. 778, 2* Durch ein Versehen ist hier ausgelassen: *بنو أسد بن عبد العزى اشجع بنى امية في المنشور من 781, 18 l. المهذب, 786, 1 l. ابن 785, 6 l. هاجر Z. 18 l. 784, 5 l. تَبَعَ 787, 2 l. شهر 788, 16 l. ضبطا 790, 2 l. باب الاذان من المهذب 791, 7 F* بيزيد *Z. 15 المشتبهات 793, 19 خارخة 795, 12 خارجة 796, 3 F* ل. als Halbvers *لا تُغْنِي خَوْلَتُهُ* زيد *a* *Dem, dessen Mutter aus edlerem Geschlechte ist als sein Vater, helfen nicht seine mütterlichen Oheime*, nämlich zu grösserem Ansehen u. dergl., weil nur die väterlichen Oheime dies vermögen. *798, 5 l. بُغَات*, ebenso S. 801, 15, wo die Stelle wiederholt ist. *F* *Vergl. Freytag, Arab. proverb. T. I. pag. 204. Nr. 187. 800, 12 l. انى سعيد سعد 802, 5 l. شئت 804, 3 F* بازع الى *a* نازع *F* *806, 10 u. 11 l. وأخذ 808, 1 b* am Rande: *In العركى بسكون الراء عن انى بكر وبتحريك عن ابن السكيت قاله محمد بن يوسف الحلبي Sujuti's Lubb el-Lubâb findet sich ein solcher Artikel nicht, ungeachtet hier und S. 801, 8 auf el-Sam'âni's Ansâb verwiesen wird. Z. 4 l. الطبرانى Z. 9 هو F* *Z. 16 وهذا F* وهو *810, 3 l. الآشارب 809, 7 l. اصطاد 813, 16 b* ohne *7* *815, 10 F* سبعة وستون *1* *816, 13 a* *817, 7 l. وقد 818, 9 l. فخلصها 819, 18 l. حاشية 824, 1 l. فقدة Z. 18 l. 825, 4* *بيد انجير*, wie bei *Freytag* zu verbessern ist. *826, 6 l. فاتقى 827, 3 l. خروغ 828, 9* *F* *من 829, 1 F* *المبتوت تطلقها d. h. der gänzlich Geschiedenen; vgl. die vorletzte und letzte Zeile, und Dozy, Dict. de noms des vêtements chez les Arabes, p. 26. 831, 1 l. والظاهر 834, 19* *الشعب 838, 19 besser استوحش 836, 7 l. مستحاضة Z. 14 l. 839, 8* *الظاهر 839, 8* *F* *vgl. Beidhawi, zu Sure 58, 1.*

842, 8 l. *صَبَّرْتُ* 841, 8 l. *فنجعل* und *ونذهب* 840, 19 fg. l. *Weil, Moh. S. 184.* 843, 17 *F* l. *صَنَاعًا* ohne *Teschdid.* 844, 15 l. *تنشب* Z. 16 l. *متبول* 845, 4 *F* die Grammatik verlangt *عن سلمى هذه* 849, 7 *صحیح البخاری* *a* مسلم Z. 8 *b* am Rande *الف صوابه* 850, 7 l. *خليفة* Z. 17 l. *من* 855, 15 l. *في* 857, 7 l. *وخبير* Z. 9 *F* *نذكر* 859, 7 zu *خيرة* ist in *b* am Rande bemerkt: *ويقال جبرة بالجيم وبالباء ذكره ابراهيم الحرابي ذكره ابن الجوزي في التلخيص قال ذلك* *العقيقة* l. 865, 4 *ورويناه* *F* 864, 6 *تعلمني* l. 860, 14 *محمد بن يوسف الحلبي* 867, 10 das hier und S. 873 nicht punctirte Worte könnte nach *F* nicht wohl anders als *أبيّة* gelesen werden; indess finde ich eben in *Ibn Sa'd* *أبيّة* als Frauen-Namen. 868, 10 *Sure 28, 27.* 869, 11 l. *اوختاك* 870, 6 l. *تحص* 872, 7 l. *ظعينة*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1848-1850

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Wüstenfeld Ferdinand

Artikel/Article: [Über des Leben und die Schriften des Scheich Abu Zakarija Jahja el-Nawawi. 115-174](#)